Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen
Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.
Fernsprecher der Redaktion Nr. 1149; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2265.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Einundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.
Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.
Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 427. Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 12. September 1907.

Zum Staatskampf gegen die amerikanischen Trusts.

Die Erhaltung des freien Wettbewerbs ist das Wesen des Freihandels. Wer ihn will, muß auch gegen Monopole sein, selbst wenn sie dem Boden der Gewerbefreiheit entsprossen sind, ohne Rücksicht darauf, ob sie in Händen des Staates oder von Privatleuten sind! Technische Fortschritte, die allerdings zuweilen durch die umfassende Konzentration der Betriebe ermöglicht werden, dürfen nicht darüber täuschen, daß, wenn einmal die Alleinherrschaft in einem Geschäftszweige erreicht ist, die Verwaltung sich der Notwendigkeit wenigstens solcher Betriebsverbesserungen überhoben glaubt, die nicht ihr, sondern dem Publikum oder ihren Arbeitern zugute kommen. Die Geschichte der Monopole ist reich an solchen Beispielen. Die Vereinigten Staaten haben den ausländischen Wettbewerb durch ihren Schutzzolltarif ausgeschlossen, den inländischen haben sie in unbeschränktester Freiheit gewähren lassen: ein eigenartiges Zwitterding von System. Sein Erzeugnis sind die Trusts, Gebilde, die die Vereinigten Staaten jetzt als einen Fluch für ihr gewerbliches Leben empfinden. Und im Kampfe für die wahre Gewerbefreiheit, für den er seinen ganzen Einfluß aufbietet, wird Roosevelt siegen oder fallen.

Die Trusts haben in vielen Gewerbszweigen die Freiheit völlig illusorisch gemacht. Nicht nur das Emporkommen jüngerer, also vorläufig wirtschaftlich schwächerer Konkurrenten haben sie mit Erfolg verhindert, sondern auch in zahllosen Fällen älteren, gut wirtschaftenden Unternehmungen die Pistole auf die Brust gesetzt und sie zugrunde gerichtet oder zum Anschlusse gezwungen. Rockefeller kann erzählen, wie man sie zu verderben weiß: geheime Frachtrabatte auf den Eisenbahnen sind eins seiner probatesten Mittel gewesen. Jetzt sind sie zwar verboten, aber der sensationelle Prozeß, in dem die Standard-Oil-Company of Indiana zu 29½ Mill. Dollar Strafe verurteilt worden ist, beweist, daß der Unfug noch fortdauert. Wo dies nicht angebracht ist, unterbietet der Trust den Konkurrenten mit eigenen Opfern so lange, bis ihm der Atem ausgeht; was er vorübergehend eingebüßt hat, muß das Publikum dann in Monopolpreisen ersetzen. Hunderte von Trusts sind auf solche Weise zu einer Macht gelangt, die dem kaufenden Publikum die Preise diktieren kann. Auch die Arbeiterschaft steht natürlich einem einzigen, allgewaltigen Unternehmen weit ungünstiger gegenüber als einer Vielzahl. Wie übermächtig diese Bildungen dastehen, sieht man daraus, daß die um Rockefeller kristallisierte Gruppe von im ganzen elf Personen Unternehmungen „konkrolliert", die ein Gesamtkapital von 5200 Millionen Dollar (22 Milliarden Mark) darstellen. An die Standard-Oil-Company hat sich längst ein ganzer Komplex von Privatmonopolen angegliedert, in dem die Eisenbahnen beinahe die Hälfte ausmachen. Die Höhe des gesamten von den Trusts beherrschten Kapitals wird auf 100 Milliarden Mark geschätzt.

Wenigstens einem Teile dieser Riesenbildungen könnte durch ein einfaches Mittel, die Beseitigung oder wenigstens Herabsetzung der Schutzzölle, ein Ende bereitet werden, aber allerdings eben nur einem Teile, weil z. B. der Petroleum-, der Fleischtrust, die Eisenbahnen auch dann von ausländischer Konkurrenz nicht bedroht werden würden. Aber auch die Feindschaft gegen die Trusts kann die Liebe des amerikanischen Volkes zum Schutzzoll nicht erschüttern. Präsident Roosevelt muß daher auf andere Weise versuchen, den Trusts beizukommen. Die Eisenbahnen leisten nicht nur den Industrietrusts ihre Hilfe, sie weisen auch in ihrem eigenen finanziellen Gebahren so viel schreiende Mißstände auf, daß ein staatliches Eingreifen auf die Dauer nicht zu umgehen ist. Der Präsident verkündete denn auch bei mehr als einer Gelegenheit, daß nicht die Trusts an sich vernichtet und noch weniger die Assoziation des Kapitals verhindert werden sollte, vielmehr seine zur Uebermacht gelangten Bildungen gezwungen werden sollten, im allgemeinen Interesse zu arbeiten.

Eins muß man vor allem im Auge behalten: Mit der fortschreitenden Macht der Trusts rückt die Situation nahe, wo die auf Individualismus und Privatwirtschaft gegründete gesellschaftliche Ordnung dem Ansturme des Sozialismus erliegt. Wenn es möglich ist, die Monopolisierung so weit durchzuführen, daß die Trusts auf der ganzen Linie siegen, wird das Verlangen immer stürmischer werden, daß sie zum allgemeinen Besten verwaltet werden sollen, nicht aber, um einige Dutzend Millionäre zu züchten, die jegliche wirtschaftliche Selbständigkeit vernichten. S

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Die Hochzeit des Grafen Dodo zu Inn- und Knyphausen, des Sohnes des Herrenhauspräsidenten, mit der Gräfin Bismarck-Bohlen wird am 10. Oktober in Karlsburg stattfinden.

Die Kaisermanöver.

Die blaue Partei, am Dienstag auf der ganzen Linie zurückgedrängt, hatte, nachdem noch nachmittags kleinere Gefechte stattgefunden hatten, abends Stellung nördlich von Warburg mit der Front gegen Norden eingenommen. Die rote Partei war nach Uebungen und stand mit der Front gegen Süden, dem Gegner ziemlich dicht gegenüber, mit dem Zentrum bei Peckelsheim. Es gelang der roten Partei auch am Mittwoch, die blaue Partei überall auf Warburg zurückzuwerfen. Der Kampf begann zeitig, doch waren beide Parteien lange Zeit durch dichten Nebel gehindert. Später war das Wetter sehr schön. Der Kaiser traf mit Automobil von Wilhelmshöhe im Gelände ein, während die Manövergäste mit einem Sonderzug anlangten. Gegen 10 Uhr war das Manöver für beendet erklärt. Der Kaiser hielt die Kritik ab und kehrte sodann nach Wilhelmshöhe zurück.

Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht eine große Anzahl anläßlich der diesjährigen großen Herbstübungen verliehener Auszeichnungen. Den Schwarzen Adlerorden erhielten General der Kavallerie v. Stünzner, Kommandierender General des X. Armeekorps und General der Kavallerie Frhr. v. Bissing, Kommandierender General des VII. Armeekorps. Das Großkreuz zum Roten Adlerorden mit Eichenlaub und mit der Königlichen Krone erhielt General der Infanterie v. Moltke, Generaladjutant und Chef des Generalstabes der Armee. Die Königliche Krone zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und Stern erhielt Generalleutnant v. Treskow, Inspekteur der zweiten Kavallerieinspektion. Den Stern zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub erhielten Generalleutnant Frhr. v. Lyncker, Kommandeur der 19. Division; Generalleutnant v. Festenberg-Packisch, Chef des Militärreitinstituts; Generalleutnant Frhr. v. Pletten-berg, Kommandeur der 22. Division; Generalleutnant Frhr. von und zu Egloffstein, Kommandeur der 20. Division; Generalleutnant v. Falkenhayn, Inspekteur der dritten Kavallerieinspektion; Generalleutnant v. Zwehl, Kommandeur der 13. Division und Generalleutnant Stephan, Kommandeur der 14. Division. Den Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub erhielten die Generalmajore v. Malzan, Kommandeur der 37. Infanteriebrigade; von Sanden, Kommandeur der 34. Infanteriebrigade; Mathy, Kommandeur der 43. Infanteriebrigade; v. Zawadzky, Kommandeur der 33. Infanteriebrigade; v. Beck, Kommandeur der 26. Infanteriebrigade; v. Gerstein, Kommandeur der 79. Infanteriebrigade; v. Zimmermann, Kommandeur der 19. Feldartilleriebrigade; v. Lochow, Direktor des Armee-Verwaltungsdepartements im Kriegsministerium und Generalmajor z. D. Frhr. v. Tell, Kommandant des Truppenübungsplatzes Senne. Den Stern zum Kronenorden zweiter Klasse erhielten die Generalleutnants z. D. v. Fragstein in Göttingen, zuletzt Kommandeur der 11. Infanteriebrigade und Crehinger in Kassel, zuletzt Kommandeur der 43. Infanteriebrigade.

Morenga.

Nach telegraphischer Meldung des Gouverneurs von Südwestafrika befindet sich Morenga mit zwölf Kaffern und acht Gewehren in der Gamsbucht und hat um Aufnahme in das Bondelzwartabkommen gebeten. Der Gouverneur ließ Morenga daraufhin mitteilen, daß er bereit sei, die Unterwerfung anzunehmen, falls Morenga die Waffen ablieferte und friedlich im Lande zu leben verspreche. Tue er dies, so werde er wegen seiner Straftaten nicht zur Verantwortung gezogen werden. Die Möglichkeit zum Leben werde ihm durch Vieherhaltung gegeben. Die Verhandlungen sind noch nicht zum Abschluß gelangt.

Das Vorspiel zum Essener Parteitag.

Mit dem früheren sozialdemokratischen Abg. v. Elm, der für den Essener Parteitag eine Untersuchung gegen sich wegen des Vorwurfs, die Parteiprinzipien verraten zu haben, beantragt hat, ging eine Versammlung von Mitgliedern des sozialdemokratischen Zentralverbandes in Hamburg außerordentlich scharf ins Gericht. Der Vorsitzende des Verbandes, Max Josephson, erklärte, Elms Erwiderungen auf die Kritiken seiner den Angestellten der Konsumvereine feindlichen Haltung auf dem Genossenschaftstage in Düsseldorf seien „Klopffechterei". Den „Gipfel der Unwahrheit" habe er erreicht mit seiner Behauptung, der Handlungsgehilfenverband verdanke seine Existenz nur den Konsumvereinen. v. Elms Kampfesweise könne man parlamentarisch überhaupt nicht mehr kennzeichnen. Schließlich wurde einstimmig eine Resolution gefaßt, durch die die Versammlung die Verbandsleitung auffordert, „dem Herrendünkel und Scharfmachertum, wo es sich in den Verwaltungen der Konsumvereine zeige", unter Anwendung jedes geeigneten Mittels entgegenzutreten.

Der Streikparagraph in Basel.

Die Volksabstimmung im schweizerischen Kanton Basel-Stadt über den Streikparagraphen hat die Ablehnung des von sozialdemokratischer Seite gestellten Antrages auf Abschaffung dieses Paragraphen herbeigeführt. Er ist bedeutend schärfer als die entsprechende Bestimmung der deutschen Gewerbeordnung und lautet:

„Wer andere durch Zwang, Drohung, Ehrbeleidigung oder Verrufserklärung bestimmt oder zu bestimmen versucht, an Verabredungen zum Behufe der Erlangung günstigerer Lohn- und Arbeitsbedingungen, besonders durch Einstellung der Arbeit oder Entlassung von Arbeitern, teilzunehmen, ebenso wer durch solche Mittel andere hindert oder zu hindern versucht, von solchen Verbindungen zurücktreten, wird mit Haft bestraft."

Der sozialdemokratische Antrag auf Abschaffung des Streikparagraphen hatte 3200 Stimmen gesammelt; aber diese Ziffer wurde bei der am Sonntag stattgehabten Volksabstimmung nicht einmal erreicht; für den Antrag stimmten nur 3069, während die bürgerlichen Parteien zur Verwerfung des Antrages es auf 7892 Stimmen brachten. Dieser Ausgang verletzt den „Vorwärts" in gelinde Raserei: er bezeichnet diese Volksabstimmung als Korrumpierung der öffentlichen Moral der Gesetzgebung, der Behörden und des Staates.

Der Mieterbund Groß-Berlin

wurde Dienstag abend in einer Delegiertensitzung der Mietervereine von Berlin, Charlottenburg, Steglitz, Pankow, Weißensee und Waldmannslust gegründet. Anlaß dazu bot der vom 28. bis 30. September 1907 in Steglitz tagende achte Verbandstag deutscher Mietervereine. Der Bund bezweckt eine engere Organisation zwischen den einzelnen Vereinen, Verschmelzung der verschiedenen Mieterzeitungen, Wohnungsreform und Begründung neuer Vereine.

Parteinachrichten.

— Zum bevorstehenden Parteitag der freisinnigen Volkspartei wird gemeldet, daß der Verein der freisinnigen Volkspartei in Hamburg beschlossen hat, dem Parteitag den Wunsch zu unterbreiten, daß die Verhandlungen öffentlich geführt werden. Ein ähnlicher sonderbarer Antrag ist auch vom Wahlverein Charlottenburg gestellt worden.

Schulwesen.

— Der Deutsche Gymnasialverein wird seine Generalversammlung dieses Jahr in Basel Montag den 23. September, unmittelbar vor der ebenfalls dort stattfindenden Versammlung Deutscher Philologen und Schulmänner, abhalten. Hauptgegenstand der Beratung wird die Frage sein, welche Grenzen der Generalisierung und welche der Individualisierung bei Zöglingen höherer Schulen zu ziehen seien.

Heer und Flotte.

— Kaiserliche Marine. Der heimkehrende Transport der von „Bussard" und „Seeadler" abgelösten Besatzungen ist mit dem Reichspostdampfer „Prinzessin" am 11. September in Dover eingetroffen und nach Wilhsingen weitergegangen. „Tiger" ist am 10. September in Canton eingetroffen. „Iltis" ist am 11. September in Schanghai eingetroffen und geht am 12. Sept. von dort nach Wuhu ab. Flußbt. „Vorwärts" ist am 11. Sept. in Schanghai eingetroffen.

8. Deutscher Handwerks- und Gewerbekammertag.

IV.

Hg. Straßburg i. E., 11. Sept.

Bei Beginn der heutigen Sitzung wird noch zu dem gestern erledigten Punkt: „Die Vergebung öffentlicher Lieferungen und Arbeiten an Handwerkervereinigungen" ein Antrag, der übersehen worden war, zur Abstimmung gebracht und angenommen. Er lautet: „Der 8. Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag beschließt, den Ausschuß zu beauftragen, Grundsätze darüber auszuarbeiten, wie die Körperschaften des Handwerks gegenüber den Behörden, die ihnen Arbeiten zur Lieferung übertragen, die beste Gewähr für gute und rechtzeitige Lieferung übernehmen können. — Sodann wird zum ersten Punkt der heutigen Tagesordnung übergegangen. Er betrifft den

Gesetzentwurf zur Sicherung der Bauforderungen.

Berichterstatter Moritz-Dortmund legt hierzu namens der Handwerkskammer Dortmund folgenden Antrag vor:

„Der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag erachtet den vorliegenden Entwurf des Gesetzes zur Sicherung der Bauforderungen im allgemeinen als eine brauchbare Grundlage zum Schutze der Bauhandwerker. Er erkennt auch an, daß der Entwurf in seiner gegenwärtigen Gestalt Verbesserungen vor dem 1905 veröffentlichten voraus hat. Doch hält er weitere Abänderungen zur Erzielung eines wirksameren Schutzes der Bauforderungen für möglich und notwendig. Insbesondere ist seines Erachtens die Berücksichtigung nachstehender Forderungen dringlich geboten:

1. Der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag teilt die in den Kreisen der Sachverständigen neuerdings scharf betonten Bedenken gegen die durch § 4 des Entwurfes gebotene unbeschränkte Möglichkeit zur Umgehung des Gesetzes sowie gegen die durch diese Ausnahme begünstigte Ausschaltung der mittleren und kleineren Baugewerbetreibenden. Er hält daher die Beseitigung dieser Vorschrift für unbedingt notwendig.

2. Der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag erblickt in dem Umstande, daß der Vorrang der Baugelderhypothek (§ 22) ohne Rücksicht darauf eintritt, ob eine gleichmäßige Befriedigung der Baugläubiger erfolgt oder nicht, eine Benachteiligung des zur Vorleistung verpflichteten Bauhandwerkers gegenüber den Bauinstituten und wünscht, daß der Vorrang der Bauhypothek von der gleichmäßigen Befriedigung der Baugläubiger pro rata ihrer Leistungen abhängig gemacht wird.

3. Der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag erachtet mit Rücksicht auf die einschneidenden Wirkungen dieses Gesetzes in wirtschaftlicher Hinsicht vor der landesherrlichen Verordnung, durch welche die Geltung des Gesetzes für einen Gemeindebezirk eingeführt wird, die Anhörung der zuständigen Handwerkskammer über die Bedürfnisfrage als ein dringendes Erforderniß."

Korreferent Baugewerksmeister Burkhardt (Gotha) bespricht Einzelwünsche bezügl. der Ausdehnung des Gesetzes. Im § 11 liege die Gefahr vor, daß durch die vielen Einzelbestimmungen die Baulust eingeschränkt werden könnte. Er stellt folgenden Ergänzungsantrag:

1. Der 8. Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag hält es für wünschenswert, daß in den Gesetzentwurf außer den Neubauten auch Erstzbauten aufgenommen werden.

2. Der 8. Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag hält es für notwendig, daß die Fassung des § 11 vereinfacht und der Schutz der Nachmänner soweit eingeschränkt wird, als Drittgläubiger vorhanden sind.

Deutscher Pfarrertag.

I.

Hannover, 10. September.

Heute nachmittag trat hier die Vertreterversammlung der Vereinigung preußischer Pfarrervereine zur Beratung zusammen. Die der Vereinigung angehörenden 18 Vereine Berlin, Brandenburg, Hannover lutherisch, Hannover reformiert, Kassel, Nassau, Ostpreußen, Pommern, Posen, Rheinprovinz, Provinz Sachsen, Westfalen, Westpreußen waren sämtlich durch 50 Vertreter mit 70 Stimmen vertreten.

Der Vorsitzende der Vereinigung, Pastor D. Floß-Vorland-Pommern, eröffnete die Versammlung mit Gebet und erstattete sodann den Jahresbericht. Im Anschluß daran brachte Pascheda-Dieskau das Gerücht zur Sprache, daß eine Neuregelung der Stellenbesetzung in Aussicht genommen sei, durch welche eine

Versetzung der Geistlichen im Interesse des Dienstes

auch wider ihren Willen ermöglicht werden solle. Nach Information an maßgebender Stelle sei das Gerücht falsch und er beantrage namens des engeren Vorstandes folgende Entschließung:

„Wir haben das Vertrauen zu unserem Kirchenregiment, daß es in Zusammenhang mit der bevorstehenden Gehaltserhöhung der Geistlichen eine Gesetzesvorlage betreffs Versetzung im Interesse des Dienstes wider den Willen des betreffenden Geistlichen nicht, wie die Zeitungen berichtet haben, einbringen, noch, wenn sie von anderer Seite eingebracht würde, gutheißen wird."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070912017/fragment/page=0001

Der Antrag wurde angenommen, ebenso ein Antrag Pasche:

„Die Vereinigung preußischer Pfarrervereine wolle unter Betonung der Notwendigkeit einer Annäherung des Gehalts der Geistlichen an das Gehalt der Oberlehrer eine Gehaltsskala von mindestens 2700 M. bis mindestens 6000 M. nach 21 Dienstjahren mit dreijährigen Steigerungsperioden als die zu erreichende Mindestskala und im Falle der Aufhebung der Kommunalsteuerfreiheit eine dementsprechende weitere Erhöhung des Gehalts für notwendig erklären."

Ein Antrag Sachsen betr. Dienstwohnung der Geistlichen wurde dem Vorstande zur weiteren Bearbeitung überwiesen. Ferner wurde auf Anregung von Brandenburg und Rheinland eine Kommission bestimmt, eine einheitliche Formulierung eines Antrages an die Provinzialsynoden betr. das geistliche Gerichtsverfahren auszuarbeiten.

Ueber die Stellung der Geistlichen zur

fachmännischen Schulaufsicht

referierte Pastor Pasche-Dieskau auf Grund einiger Sätze, die von der Versammlung ebenso wie mehrere Abänderungsanträge abgelehnt wurden. Statt dessen wurde der nachstehende Antrag angenommen:

„Die Vertreterversammlung beschließt: Die Beschlußfassung über die Frage wird bei der Wichtigkeit der Sache und der Unmöglichkeit, dieselbe jetzt gründlich zu behandeln, auf die Versammlung des nächsten Jahres verschoben."

Betreffend Verwandlung der Hilfspredigerstellen in Pfarrstellen stellte Pastor Pasche-Dieskau einen von der Versammlung angenommenen Antrag, wonach die Vereinigung preußischer Pfarrervereine dahin wirken soll, daß zur Verwandlung möglichst vieler Hilfspredigerstellen in Pfarrstellen aus den kirchlichen und staatlichen Pfarrstellengründungsfonds statt der Dotationskapitalien jährliche Renten bewilligt werden. Eine längere Besprechung knüpfte sich sodann an den Antrag von Dr. Morgenstern-Hombruch betr. § 4 des Dienstaltersgesetzes vom 17. April 1886. Der Antrag wird nebst allen Abänderungsanträgen dem Vorstand zur weiteren Bearbeitung und Verfolgung überwiesen. In betreff der Gebührenordnung vom 30. Juni 1878 beantragt Sup. Mendelson-Seehausen namens des Pfarrervereins der Provinz Sachsen:

„Die Vertreter-Versammlung der preußischen Pfarrvereine möge geeignete Schritte tun zur Herbeiführung einer Ministerialerklärung, welche die Eigenschaft der Geistlichen der evangelischen Landeskirche als öffentliche Beamten im Sinne des § 14 der Gebührenordnung feststellt."

Namens des Pfarrervereins der Provinz Sachsen beantragt Pastor Knolle-Möckerling:

„Die Vertreterversammlung der Vereinigung preußischer Pfarrervereine empfiehlt den einzelnen Provinzialvereinen, an die Königlichen Konsistorien ihrer Provinzen die Bitte zu richten, gestatten zu wollen, daß da, wo ein Bedürfnis dafür nachgewiesen wird, die Konfirmation spätestens am letzten Sonntage im März stattfindet."

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

In betreff des Kirchlichen Wahlverfahrens beantragt der Berliner Pfarrerverein:

1. Die Frist zur Herstellung (bezügl. Reinigung) der Wählerliste ist zu kurz, Verlängerung um einige Wochen erwünscht.
2. Als „selbständig" ist anzusehen, wer die Kosten seines Unterhaltes selbst trägt, — auch wer vorübergehend einmal eine öffentliche Armenunterstützung bezogen hat.
3. Es ist zu verlangen, daß die Aufstellung der Wählerliste vereinfacht — aber von den sich Anmeldenden eine ordnungsmäßige Legitimation gefordert werde. Der Gemeinde-Kirchenrat soll jedem eingetragenen Wähler eine Einladung zur Wahl zustellen.
4. Eintragungen in die Wählerliste innerhalb der Wahlperiode verleihen Wahlfähigkeit durch erneute Feststellung der ergänzten Wählerliste seitens des Gemeinde-Kirchenrats. Es ist anzuerkennen, daß diese Feststellung jederzeit in ordnungsmäßiger Sitzung vorgenommen werden kann.
5. Die Bestimmung, daß die Wahl in der Kirche vorgenommen werden muß, hat besonders für größere Gemeinden den Nachteil, daß Kindergottesdienst, Amtshandlungen, Abendgottesdienste ausfallen müssen. Es empfiehlt sich daher, zu gestatten, daß die Wahlhandlung auch in anderen geeigneten Räumen (Gemeindehaus, Schule usw.) vorgenommen werden darf.

Pfarrer Neubauer-Berlin begründet den Antrag und bringt zum Schluß folgende Resolution ein:

„Die Vereinigung preußischer Pfarrervereine wolle ihren Vorstand beauftragen, die geeigneten Schritte zu tun, daß zwecks Abstellung vielfach hervorgetretener Mängel im kirchlichen Wahlverfahren die betr. Bestimmungen der Kirchengemeinde- und Synodalordnung einer Revision unterzogen werden."

Der Antrag Neubauer wird angenommen.

Zum Schluß wird ein Antrag des Brandenburgischen Pfarrervereins:

„Generalversammlung wolle beschließen, durch Vermittlung des Vorstandes der Vereinigung preußischer Pfarrervereine bei den zuständigen Behörden und gesetzgebenden Körperschaften dahin zu wirken, daß bei Gelegenheit des in Aussicht genommenen Lehrerbesoldungsgesetzes die Möglichkeit eröffnet wird, auf Antrag von einer Seite, sei es des Küsters, sei es der Kirchengemeinde, die niederen Kirchendienste, auch ohne einen Stellenwechsel abwarten zu müssen, von dem sonstigen Küsteramt abzutrennen."

an die Einzelvereine zur Bearbeitung überwiesen, nachdem mehrere Redner auf das Bedenkliche einer Abtrennung nur der niederen Küsterdienste und nicht auch der „höheren" hingewiesen.

Ausland.

Bosnien und die Herzegowina.

Die österreichische Regierung ist mit den Vorarbeiten für die Einrichtung eines Landtages für Bosnien und die Herzegowina beschäftigt.

Die Franzosen in Marokko.

Die deutsche Note.

Aus dem französischen Ministerium des Auswärtigen liegt eine dem „Petit Parisien" mitgeteilte nicht offizielle Darstellung der durch das deutsche Promemoria geschaffenen Sachlage vor. Botschafter Cambon kam nach dieser Darstellung dem Wunsche des Frhrn. v. Tschirschky nach, etwas Schriftliches über Frankreichs Absichten zurückzulassen, weil Deutschland darauf hielte zu antworten, um durch dokumentarische Festlegung seines höflichen Vorbehalts den Alldeutschen ein Zugeständnis zu machen. Dann heißt es: „Wir sind nicht übermäßig befremdet durch die vorzeitige Publikation in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung." Hat doch Deutschland auch 1905 uns nahe berührende Schriftstücke ohne Meldung in Paris dem Weißbuch einverleibt. Komplikationen sind nicht zu besorgen. Alles in allem: Wir sind trotz des Stillschweigens Deutschlands über diesen und jenen Punkt des französischen Promemoria mit dem Inhalt der Antwort zufrieden und werden nach reiflicher Ueberlegung von der uns nunmehr gewährleisteten Aktionsfreiheit den zweckmäßigsten Gebrauch zu machen wissen."

Der britische Botschafter bei Clemenceau.

Die beiden Besuche des englischen Botschafters Bertie bei Clemenceau, die von einigen Pariser Zeitungen mit der deutschen Antwortnote in Verbindung gebracht wurden, haben, dem „B. T." zufolge, einen ganz anderen Zweck gehabt. Der Inhalt des englisch-russischen Vertrages ist zwar noch nicht im Wortlaut veröffentlicht, aber vom Foreign Office der französischen Regierung zur Kenntnis gebracht worden. Dies geschah gerade jetzt durch Sir F. Bertie bei Clemenceau.

General Drude.

Der französische Ministerpräsident Clemenceau erklärte, daß ihm weder von Admiral Philibert noch von General Drude Mitteilung von einem Fieberanfall des letzteren zugegangen sei. General Drude sei vielmehr vollkommen gesund.

Gescheiterte Verhandlungen.

Wie die „Agence Havas" aus Tanger meldet, sind Annäherungsversuche, die der Stamm der Medionnas zu unternehmen wünschte, infolge des hartnäckigen Widerstandes der im Innern des Landes wohnenden Stämme gescheitert.

Zur Frauenfrage in den Vereinigten Staaten.

In Chicago traten, dem „B. T." zufolge, 500 Geistliche zur Bildung eines Vereins zusammen, der sich die Aufgabe stellt, Frauen vom Trinken und Kartenspiel abzuhalten. Diese Laster, besagen die Begründer der Vereinigung, hätten unter den Frauen so um sich gegriffen, daß sie eine nationale Gefahr bilden; die Organisation soll über das ganze Gebiet der Vereinigten Staaten ausgedehnt werden. Gegen diese Frauenbesserungsbestrebungen hat bereits der Bund der Frauenvereine (Federation of Womens Clubs) Stellung genommen. Die Führerinnen dieses Bundes werfen den Leitern der neuen Bewegung vor, daß sie vor anderer Leute Türe kehren; zuerst sollten sich die Männer bessern, die die allerärgsten Sünder im Trinken und Spielen wären.

Provinzialnachrichten.

* **Elsterwerda**, 11. Sept. [Recht idyllische Zustände] scheinen, nach dem „Torg. Krsbl.", noch auf der Sekundärbahn Elsterwerda—Riesa zu herrschen. Kommt da neulich abends das Bähnchen von Riesa her „angesaust" und gelangt auch glücklich ohne nennenswerte Verspätung bis Gröditz. Hier harren nun die Passagiere geraume Zeit auf die Weiterfahrt. Minute auf Minute verstreicht. Endlich wagt einer der Mitreisenden die Frage an einen Schaffner zu richten, ob es denn heute noch weiter geht oder ob man hier übernachten müsse. Gemütlich antwortet der Beamte: „Wenn mer hier nicht warden wollten, hätten mer schon in Riesa warden missen." Als jener darauf bei der Weiterfahrt sich über diese beinahe schon fahrplanmäßig gewordene Verspätung entrüstete (eine halbe Stunde zu spät kam man hier an) und seinem Unwillen in einigen ungemütlichen Worten Luft machte, antwortete der Schaffner in aller Gemütsruhe: „Härn se, Sie können noch froh sein, daß Se hier in dem Kubee sitzen. Die näben an in der vierten Klasse ham schon seit ner halben Stunde kee Licht mehr; das Ehl is Sie nämlich alle!"

* **Eisleben**, 11. Sept. [Einen schlimmen Streich] verübten im alten Familienhause am Montag abend drei Bergjungen. Sie taten Carbid in eine leere Glasflasche und setzten Wasser hinzu. Es gab alsbald eine furchtbare Explosion, die die Flasche zersprengte und das Glas gleich Granatsplittern umherfliegen ließ. Die Attentäter hatten sich eiligst aus dem Staube gemacht, um der Gefahr zu entgehen, dagegen wurden zehn in der Nähe spielende Kinder getroffen und durch Glassplitter im Gesicht, an den Händen und Beinen verletzt, am schwersten die kleine Tochter des Bergmanns Malowski, die an der Stirn ein großes Loch hat, das vom Arzt vernäht werden mußte.

* **Sangerhausen**, 11. Sept. [In eine Drehrolle] geriet gestern nachmittag der 7jährige Sohn Paul des Arbeiters Luther, der mit einem Mädchen dort beschäftigt war. Der Knabe erlitt eine derartige Quetschung am Kopfe und der Brust daß er nach wenigen Minuten verschied.

* **Könnern**, 12. Sept. [Die Amtseinführung] des zum Bürgermeister unserer Stadt gewählten Bürgermeisters Robert Winter aus Werben a. Elbe erfolgt heute vormittag 9½ Uhr im Stadtverordneten-Sitzungszimmer im Beisein der beiden städtischen Kollegien durch den Königlichen Landrat v. Krosigk.

* **Pretzsch**, 11. Sept. [In Düßnitz] wurde gestern nachmittag das fünfjährige Söhnchen des Arbeiters Puls von einem Erntewagen überfahren und erlitt dabei einen mehrfachen Schädelbruch. Der Kleine wurde in hoffnungslosem Zustande in das Paul Gerhardt-Stift in Wittenberg eingeliefert.

* **Magdeburg**, 11. Sept. [Bei einer Zwangsversteigerung] des Hotel „Kaiserhof" blieb Frau Wube, die Witwe des früheren Besitzers, mit 419,000 M. Bestbietende; 141,000 M. Hypotheken fallen aus.

* **Worbis**, 11. Sept. [Eine gemeinnützige Rechtsauskunftsstelle] für den Kreis Worbis ist vom Kreise hier errichtet worden. Daselbst wird unentgeltlich Auskunft und Rat auf allen Gebieten des öffentlichen Rechts, namentlich in Angelegenheiten der Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung, in gewerblichen und Innungsangelegenheiten, speziell auch in den zur Zuständigkeit des Gewerbegerichts gehörenden Streitigkeiten, in Steuer-, Schul-, Armen-, Militär- und polizeilichen Angelegenheiten erteilt, auch werden die erforderlichen Schriftsätze und Eingaben unentgeltlich angefertigt. Die Rechtsuchenden haben nur die etwa entstehenden Portokosten zu bezahlen.

* **Heiligenstadt**, 11. Sept. [Ein sog. „Ostmarkenkursus"] ist in Verbindung mit der hiesigen Präparanda für solche jungen Leute eingerichtet worden, die als Lehrer in den östlichen Landesteilen, besonders in den polnischen Bezirken, angestellt werden sollen, da es dort an dem nötigen Nachwuchs mangelt. Der Kursus führt deshalb auch die Bezeichnung „Polenkursus". Die jungen Leute erhalten von der Regierung Unterstützung in solcher Höhe, daß ihre Ausbildung den Eltern fast gar nichts kostet. Es sind deshalb auch Söhne unbemittelter Eltern unter den Kursisten. Diese müssen sich verpflichten, für eine bestimmte Reihe von Jahren sich im Osten als Lehrer anstellen zu lassen. Auch in Duderstadt ist seit Ostern ein solcher Ostmarkenkursus eingerichtet. Es hatten sich dreimal so viel Schüler angemeldet, als man aufnehmen konnte.

— [Ordensverleihungen.] Verliehen wurde: Dem Amtsgerichtsobersekretär a. D., Kanzleirat Paul Zahn zu Stendal der Rote Adler-Orden vierter Klasse; dem Oberkonsistorialrat und Oberhofprediger Arnold Zahn zu Sondershausen der Königliche Kronen-Orden dritter Klasse; dem Lithographen a. D. Gottfried Spieler zu Dessau, bisher bei der Landesaufnahme, der Königliche Kronen-Orden vierter Klasse; den Meistergehilfen Karl Bischof und Alfred Friedrich bei der Gewehrfabrik in Erfurt, sowie dem Altsitzer Friedrich Eggert zu Trüstedt im Kreise Gardelegen das Allgemeine Ehrenzeichen.

— [Personal-Nachrichten.] Der Polizeikommissar Hermann v. d. Osten bei der Kgl. Polizeiverwaltung in Magdeburg ist unter Ernennung zum Polizeiinspektor an die Kgl. Polizeiverwaltung in Frankfurt a. M. versetzt worden. — Dem Oberbürgermeister Michaelis in Aschersleben wurde das Recht verliehen, bei geeigneten Gelegenheiten die goldene Amtskette zu tragen.

* **Dessau**, 11. Sept. [Als Mutter] des am Montag ausgesetzt aufgefundenen Kindes wurde das Dienstmädchen des Fleischermeisters Karl Deutschbein ermittelt. Das Kindchen wurde von einem Manne (vermutlich dem Geliebten des Mädchens) nach der Scheplake getragen, der aber noch nicht ermittelt werden konnte. Das Mädchen war nach ihrer Niederkunft erkrankt und wurde von der Sanitätskolonne dem Krankenhause zugeführt. Hier klärte sich die Angelegenheit durch die ärztliche Untersuchung des Mädchens auf.

* **Jeßnitz**, 11. Sept. [Ein Urnenfeld] wurde im benachbarten Dorfe Bobbau bei Ausschachtungsarbeiten zu einem Neubau aufgedeckt. Leider konnten nur zwei Urnen unversehrt geborgen werden.

* **St. Andreasberg**, 11. Sept. [Der Magistrat] bezeichnet die Meldung, wonach vor kurzem hierselbst ein Haus gesunken sei, als unzutreffend.

* **Leipzig**, 11. Sept. [Ueber eine gefährliche Schnellfahrt] im Weißenfels-Leipziger Mittagszug (1 Uhr an Leipzig) schreibt ein Reisender der „L. Abdztg.": Von Minute zu Minute steigerte sich die Geschwindigkeit; der Zug raste geradezu unheimlich dahin. Die Wagen wurden an den zahlreichen Kurven derart hin- und hergeworfen, daß jedermann auf eine Entgleisung gefaßt war. Durch Corbetha flog der Zug, ohne das Tempo zu mäßigen. An den Weichen sprangen die Wagen zentimeterhoch, unwillkürlich krampften sich die Insassen an, wo sich ein Halt bot, und hielten die Türklinken in den Händen. Hinter Corbetha aber erreichte die tolle Fahrt ihren Höhepunkt. Die Reisenden wurden buchstäblich von den Plätzen geworfen, das Gepäck sprang aus den Netzen und bildete mit den Besitzern einen wüsten Knäuel. Der Zug fuhr mit einer Geschwindigkeit von mindestens 100 Kilometer die Stunde, was auf der Thüringer Strecke geradezu lebensgefährlich ist. Plötzlich setzten die Bremsen ein, die Maschine passierte das Leipziger Einfahrtssignal, und nun ging es förmlich im Schritt. Zu den letzten 500 Metern brauchte der Zug volle vier Minuten und . . . traf immer noch eine Minute zu früh ein. Anstatt der fahrplanmäßigen Zeit von 40 Minuten war der Lokomotivführer die Strecke in . . . 25 Minuten gefahren. — Das Blatt gibt die Nachricht nur unter Vorbehalt wieder. Daß der Leipziger Mittagszug sehr schnell fährt, ist bekannt.

⊙ **Leipzig**, 10. Sept. [Von wie großem Einfluß die Fleischteuerung] auf den Fleischkonsum der Bevölkerung gewesen ist, zeigt der von dem Leipziger Vieh- und Schlachthof für das Jahr 1906 herausgegebene Geschäftsbericht. Während im Jahre 1904 noch 338,467 Tiere (Rinder, Kälber, Hammel, Schweine und Ziegen) geschlachtet und zusammen mit dem eingeführten Fleisch 33,686,550 kg Fleisch in Leipzig konsumiert wurden, wurden trotz der Bevölkerungszunahme im Jahre 1906 nur 319,537 Tiere geschlachtet, 31,536,020 kg Fleisch verbraucht. Der Wert und Kaufpreis der auf den Schlachtviehmärkten verkauften Tiere stellte sich andererseits 1906 auf 38,636,760 M. gegen 31,632,840 M. im Jahre 1904. Obwohl also die Zahl der geschlachteten Tiere enorm abgenommen hatte, wurden 1906 sieben Millionen Mark mehr gezahlt als 1904. Jedenfalls beredte Zahlen.

Gerichtsverhandlungen.

Berlin, 11. Sept. Der Staatsanwalt hat gegen das den Oberst a. D. Gaedtke freisprechende Urteil Berufung eingelegt.

Blankenburg (Harz), 11. September. Vom Magdeburger Kriegsgericht wurde der zum Räuber gewordene Musketier Rehrkorn von der 8. Kompagnie des 165 Inf.-Regts. hier unter Versetzung in die 2. Soldatenklasse zu 2½ Jahren Gefängnis und 70 Tagen Haft verurteilt. Rehrkorn verließ im Frühjahr seine Garnison, um sich angeblich das Leben zu nehmen. Später wurde er jedoch anderen Sinnes. Er errichtete sich nämlich in der Nähe der Teufelsmauer mehrere Höhlen, in denen er Gegenstände aller Art, hauptsächlich Lebensmittel, unterbrachte, die er durch Einbruchsdiebstähle gewann. Die ganze Umgegend von Blankenburg und Thale machte er unsicher. Rehrkorn verstand es monatelang sich seinen Verfolgern zu entziehen, bis er endlich im Juli gefaßt wurde. Die Anklage lautete auf Fahnenflucht, Preisgabe von Dienstgegenständen, Beleidigung eines Vorgesetzten und auf eine große Zahl schwerer und einfacher Diebstähle usw. Nur seiner bisherigen Unbescholtenheit und seinem vollen Geständnis hat es der Angeklagte zu verdanken, daß keine Zuchthausstrafe verhängt wurde.

Döbeln, 11. Sept. Der Hauptmann Franz Erdmann Schultze vom hiesigen 139. Infanterie-Regiment war vom Kriegsgericht Leipzig mit 3 Wochen Stubenarrest belegt worden. Die Anklage hatte auf vorschriftswidrige Behandlung Untergebener gelautet, und zwar wurden die Verfehlungen darin gefunden, daß Hauptmann Sch. am 22. Januar 35 Mann seiner Kompagnie bei strenger Kälte ohne Handschuhe exerzieren ließ, wobei 11 Leute die Hände erfroren und verschiedene andere Soldaten bis zu 4 Wochen dienstunfähig wurden. Auf die Berufung des Gerichtsherrn hatte das Oberkriegsgericht Leipzig das Urteil aufgehoben und Hauptmann Sch. zu einer Festungsstrafe von 2 Monaten 1 Woche verurteilt. Dieses Urteil hatte der Angeklagte angefochten. Das Reichsmilitärgericht in Berlin erkannte jedoch auf Verwerfung der Revision und bestätigte das Erkenntnis des Oberkriegsgerichts — also 2 Monate 1 Woche Festungshaft.

Köln, 10. Sept. Der Termin für den Prozeß Roeren contra Bezirksamtmann Schmidt ist auf den 17. September vor dem Schöffengericht anberaumt worden.

Kunst und Wissenschaft.

n. **Hochschulnachrichten.** Die Universitäts-Bibliothek in Münster hat eine wesentliche Bereicherung dadurch erfahren, daß die etwa 24,000 Bände zählende Bibliothek der gräflichen Familie von Fürstenberg-Stammheim ihr einverleibt worden ist, und zwar zunächst leihweise auf 50 Jahre. — Seinen 80. Geburtstag feiert am 14. September der etatsmäßige Dozent für Photographie an der Technischen Hochschule zu Dresden, Professor Hermann Krone.

o. **Kunst-Notizen.** Der Schöpfer des „Großen Reiterkampfes bei Strezetic", B. Sochor in Berlin, hat nach fünfjähriger Arbeit ein in gleich großen Dimensionen gehaltenes Schlachtgemälde vollendet. Es bildet gleichsam ein Pendant zu dem vorgenannten Bilde und behandelt die tragische Episode des gewaltigen Ringens von Königgrätz, das ruhmvolle Ende der von der Gröbenschen Batterie auf dem Plateau von Chlum. — Nach langen, mühevollen Verhandlungen hat der Vorstand des Leipziger Kunstvereins mit schweren Opfern es erreicht, den künstlerischen Nachlaß des am 4. April 1905 verstorbenen Bildhauers und Malers Konstantin Meunier für Leipzig zu gewinnen, um ihn während einiger Wochen den heimischen Kunstfreunden vorzuführen. Das gewaltige Hauptwerk des Künstlers, „Das Denkmal der Arbeit", wird den Mittelpunkt der Ausstellung bilden.

e. **Bühnenchronik.** Im fürstlichen Schauspielhause in Putbus fand am Sonnabend eine Uraufführung statt. Gegeben wurde „Xiva", Lustspiel in einem Akt von Kerimee Hanoum.

s. **Kleine Mitteilungen.** Das an den „unteren" Garten Goethes unmittelbar angrenzende Henckel-Donnersmarcksche Grundstück „am Horn" in Weimar, das sich oberhalb der Ilmwiese gen Süden nach Oberweimar hinzieht, ist vom Großherzog angekauft worden. Damit ist für immer die Gefahr beseitigt, daß das Bild der jedem Verehrer Goethes und Freunde Weimars heiligen Stätte verändert und entstellt wird. — Emilie Erhard, eine bekannte Berliner Schriftstellerin, ist im Alter von 73 Jahren in Ballenstedt am Harz gestorben. Sie trat verhältnismäßig spät mit ihrer literarischen Betätigung an die Oeffentlichkeit.

Vermischtes.

Gräfin Montignoso heiratet wieder. Dem „Berliner Lokalanzeiger" wird aus London gemeldet, daß Gräfin Montignoso tatsächlich dort eingetroffen ist, um ihre Vermählung mit dem Pianisten Toselli zu betreiben. Ihre Tochter Monika Pia be-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070912017/fragment/page=0002
DFG

findet sich in Stresa am Lago Maggiore unter der Aufsicht einer Bonne. Wie verlautet, ist nicht anzunehmen, daß der sächsische Hof oder die Eltern der Gräfin Schwierigkeiten in dieser Angelegenheit machen werden. — Aus Paris meldet das genannte Blatt weiter: „Einer der Freunde Tosellis, der Künstler Cassini, äußerte vor seiner Rückkehr nach Italien, dort erwarte man stündlich die Nachricht von der in London heimlich vollzogenen Vermählung der Gräfin Montignoso. Nach der Meinung Cassinis werden Heiraten dieser Art in Deutschland nicht anerkannt, können also für die Gräfin keine Rechtsfolgen haben, also auch den Verlust der Apanage nicht nach sich ziehen. Gräfin Montignoso bezwecke mit der Heirat lediglich, daß sie sich in intimen Kreisen Frau Toselli nennen kann. Der sächsische Hof könnte nur dann einschreiten, wenn etwa eine Konzerttournee „Signore e Signora Toselli" angekündigt würde. Hierfür fehlt vorläufig jeder Anhaltspunkt."

In der Hau-Affäre wird aus New York gemeldet, daß bei dem Gericht in Washington gegen Hau ein Verfahren wegen **Unterschlagung** und **Betrug** in der Höhe von 39,000 Dollars eingeleitet worden ist.

Es lebe die Kunst! Aus Kreuznach wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: Daß die Kunst heutzutage noch hoch geschätzt wird und nicht ausschließlich nach Brot geht, konnte man vor einigen Abenden an dem „Ehrenabend" eines Schauspielers im hiesigen Kurtheater feststellen. Es wurde ihm neben den üblichen anderen Dingen, wie Wein, Zigarren, Blumen auch ein volles, mit Würstchen „geschmackvoll" verziertes Faß Bier auf die Bühne gereicht.

Kroaten als Raubmörder. Nach einer offiziellen Mitteilung haben jetzt drei von den Kroaten, die kürzlich unter dem Verdachte verhaftet wurden, in Kleindurbusch einen Raubmord an den Eheleuten Raaf und einer Verwandten derselben begangen zu haben, ein volles Geständnis der Tat abgelegt. Inwieweit die übrigen Verhafteten sich der Anstiftung oder Begünstigung schuldig gemacht haben, ist noch nicht völlig aufgeklärt.

Die romantische Laufbahn eines Sängers Jean Noté, der berühmte Bariton der Pariser Oper, hat sich soeben in seine Heimatstadt Tournay in Belgien begeben, wo eine Jubiläumsfeier zu seinen Ehren veranstaltet werden soll. Aus diesem Anlaß wird in Pariser Blättern die einzigartige romantische Laufbahn des verdienten Sängers erzählt. Er verdiente zuerst in seiner Heimat seinen Lebensunterhalt als Weber in einer Tuchfabrik, und schon hier war er unter seinen Kameraden wegen seiner auffallend schönen Stimme berühmt. Dann trat er in den Eisenbahndienst ein und wurde Signalwärter auf der Station Tournay. Im Alter von 21 Jahren wurde er Rekrut im belgischen Heer, und während seiner Dienstzeit erregte er durch seine Stimme die Aufmerksamkeit der Offiziere, die sich schließlich zusammentaten und ihn auf gemeinsame Kosten an das Musikkonservatorium in Gent sandten. Noté arbeitete mit eisernem Fleiße an seiner Ausbildung und bei der Prüfung errang er den ersten Preis. Im Jahre 1885 fand dann sein Debut am Theater zu Lille statt, und nach kürzeren Engagements in Antwerpen und Lyon kam er gleich an die Pariser Oper, die er seitdem nicht mehr verlassen hat. Vor zehn Jahren hatte er übrigens einmal Gelegenheit, die vor seiner Sängerzeit erworbenen Kenntnisse zu verwerten. Am 27. September 1897 stand Noté auf dem Perron der Pariser Vorortstation Colombes, als man zum Entsetzen der Beamten und der zahlreich wartenden Passagiere plötzlich bemerkte, daß ein Zug von 18 mit Dynamit beladenen Waggons auf das Hauptgleis dirigiert worden war, auf dem jeden Augenblick der Expreßzug von Cherbourg durch die Station sausen mußte. Der Stationsvorsteher und die übrigen Beamten hatten vor Schreck den Kopf verloren und standen untätig da, aber Noté besann sich keinen Augenblick, sondern rannte zu der Weichenstellung und warf die Hebel herum, so daß noch im letzten Moment der heransausende Expreßzug über ein Seitengleis geleitet wurde. Für diesen Akt der Kaltblütigkeit erhielt Noté von der Regierung eine besondere Auszeichnung.

Pariser Rattenjagd. Die Pariser Stadtverwaltung hat soeben die Konzession für die Rattenjagd, die einem besonderen Unternehmer erteilt wird, erneuert. Der Unternehmer hat die Verpflichtung, die schädlichen Nagetiere zu vernichten oder lebend zu fangen; Tag und Nacht ist eine Schar Angestellter mit der Rattenjagd in den Kanälen beschäftigt. Die Ratten, die in Fallen lebend gefangen werden, werden zu hunderten nach England und Belgien exportiert, wo man sie zur Dressur der Rattenfängerhunde braucht, und diese werden wieder nach Frankreich an die Landbewohner verkauft.

Autosuggestion. Der Arzt Zechandelaer erzählt in einer Fachzeitschrift einen charakteristischen Fall dieser Art, der sich in einem Pariser Hospital zugetragen hat. Der behandelnde Arzt untersuchte eine Kranke, um die Diagnose seines Assistenten nachzuprüfen. Nach der Untersuchung schüttelte er ernst den Kopf und sagte mit tragischer Miene, es gäbe nur ein einziges Mittel gegen diese Krankheit. Es sei aber so gefährlich, daß er kaum wage, es der Kranken vorzuschlagen. Nur wenn sie mutig genug sei, wolle er ihr eine Dosis „Pillulae fulminantes" geben. Nach einigen Augenblicken ängstlicher Ueberlegung entschloß sich die Patientin, diese furchtbare Kur durchzumachen. So stark wurde in ihr der Wunsch zu genesen, daß sie heimlich das Doppelte des verordneten Quantums einnahm. Die Wirkung auf das Nervensystem war derart, daß die Krankheit nach kurzer Zeit völlig verschwand. Man muß natürlich hierzu bemerken, daß die gefährlichen und heilsamen „Pillulae fulminantes" aus — Brotkrumen bestanden!

41 Löcher in die Luft geschossen. Ein sonderbares Duell wurde kürzlich in Neapel zwischen zwei Aristokraten der Stadt ausgefochten, die miteinander in Streit geraten waren. Angefangen hatte der Konflikt zwischen einem Signor San Malato und einem anderen Herrn, die sich auf Säbel forderten, im letzten Moment auf dem Kampfplatz jedoch, als sie schon mit der Waffe in der Hand einander gegenübertraten, es vorzogen, sich zu versöhnen. Dann aber brach ein neuer Streit zwischen dem Signor San Malato, der als Fechter einen großen Namen hat, und dem Sekundanten seines Gegners, einem Signor Basilone aus, und es wurde ein neues Duell zwischen diesen beiden auf Pistolen vereinbart, das bis zur Kampfunfähigkeit des einen Gegners dauern sollte. Die beiden Herren erwiesen sich jedoch als sehr schlechte Schützen. Auf 65 Fuß Distanz schossen sie 41 Löcher in die Luft. Erst beim 42. Schuß erhielt Signor Basilone von seinem Gegner an der Wange einen Streifschuß, der die Haut ein wenig schrammte. Die Sekundanten erklärten darauf, daß den Forderungen der Ehre Genüge geschehen wäre, und die Duellanten fielen einander um den Hals. Es war, wie es in einem Berichte heißt, eine rührende Szene, und beide Kämpfer empfingen die Glückwünsche der Anwesenden für den Mut, den sie in diesem dreieinhalb Stunden dauernden Kugelhagel bewiesen hätten . . ."

Kleine Chronik. Der bei dem Münchener Erpresserehepaar Wölffl bei seiner Verhaftung in Luzern beschlagnahmte bedeutende Juwelenschmuck soll zugunsten des Konkurses, der über das Ehepaar verhängt wurde, verwendet werden. Wölffl, der früher Friseur und später Teestubenbesitzer war, hatte, wie erinnerlich, von dem Münchener Rechtsanwalt Bürkel unter Androhung einer Anzeige im Laufe von dreizehn Jahren etwa 100,000 M. erpreßt. Rechtsanwalt Bürkel hat jetzt zu dem Konkurse eine Forderung von 30,000 M. angemeldet. — Ein in der Peterskirche in Cöln beschäftigter Maurer schleppte ein neunjähriges Mädchen in den Turm der Kirche und vergewaltigte dort das Kind. Als Straßenpassanten in die Kirche eindrangen, flüchtete der Verbrecher. Er wurde am andern Tage von der Kriminalpolizei in seinem Versteck aufgespürt und ins Gefängnis eingeliefert. — Der vor kurzem gestorbene Großindustrielle Baron Emil Kubinszky in Wien hat für wohltätige Zwecke 200,000 Kronen hinterlassen. — Nach dem Amtsblatt der Mainzer Eisenbahndirektion sind die Schaffner Berges in Alzey und Lauterbach in Bingerbrück wegen unsittlichen Benehmens gegen Reisende und der Schaffner Rech in Bingerbrück wegen Versuch des Diebstahls an Gütern entlassen worden. — Die Ziehung der „Damuka"-Lotterie, die nach den Verlosungsbestimmungen am 16. September d. J. und an den folgenden Tagen stattfinden sollte, wird, wie eine Berliner Korrespondenz aus bester Quelle erfährt, verschoben werden und wahrscheinlich erst im Dezember d. J. stattfinden. — Etwa 100 Geschäftshäuser in Kanton, die hervorragenden chinesischen Kaufleuten gehören, sind am 10. September, wie bereits gemeldet, durch Feuersbrunst zerstört worden. — Ein Antrag auf Verhängung des Konkurses über die Damuka ist, da die Ansprüche der Antragsteller befriedigt worden sind, wieder zurückgezogen worden. Die Ausstellungsleitung ist bemüht, das Unternehmen in normaler Weise zu Ende zu führen. — Ein aus Rußland zugereistes Mitglied eines Variétés in Eisenach erkrankte an den Pocken.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Der Münchener Friedenskongreß.

München, 12. Sept. Bei dem gestrigen Festbankett des internationalen Friedenskongresses wurde bekannt gegeben, daß auf das Huldigungstelegramm an den **Kaiser** folgende Antwort eingetroffen ist:

„Se. Maj. der Kaiser haben mich beauftragt, dem internationalen Friedenskongreß für seine telegraphische Huldigung bestens zu danken. gez. v. Tschirschky."

Im Laufe des Festbanketts, welchem etwa 300 Teilnehmer beiwohnten, wurde eine große Reihe herzlicher Trinksprüche gewechselt.

Bei den Manövern niedergeritten.

Berlin, 12. Sept. Dem „B. L." zufolge ereignete sich ein Unfall bei den bayerischen Korpsmanövern an der österreichischen Grenze bei Selb: Eine Gruppe **Zuschauer** wurde von attackierender Kavallerie überritten, wobei mehrere Personen **schwer verletzt** wurden. Ein Knabe erlitt tödliche Verletzungen.

Wieder ein Eisenbahnattentat.

Köln, 12. Sept. Der Lokomotivführer eines dichtbesetzten Zuges der Strecke Euskirchen-Düren bemerkte plötzlich ein starkes Schwanken seiner Maschine. Er brachte den Zug noch rechtzeitig zum Stehen. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß ein beträchtliches Stück Schiene fehlte. Ob ein verbrecherischer Anschlag vorliegt, ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

Ein Schiffsunfall des Zaren.

Hangö (Finnland), 12. Sept. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Die kaiserliche Jacht „Standart" stieß gestern nachmittag 4½ Uhr bei Horlö unweit Hangö auf einen unter der Wasseroberfläche befindlichen Felsen auf. Ein Rettungsdampfer aus Reval ist an der Stelle der Havarie eingetroffen; ferner befinden sich dort sieben Torpedoboote, die die Jacht „Standart" begleitet haben. Kaiser Nikolaus und die kaiserliche Familie sind an Bord des „Standart" geblieben.

Die Franzosen in Marokko.

Die Reichshilfe greift ein.

Berlin, 12. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt, wie wir in Ergänzung unser gestrigen Meldung mitteilen, folgendes: „Wir haben kürzlich berichtet, daß eine Deputation der deutschen Kolonie in Casablanca dem Staatssekretär des Auswärtigen Amts persönlich über den von den dortigen Deutschen erlittenen Schaden Bericht erstattet hat. Daraufhin wurde amtlich erwogen, ob es möglich sei, den durch das Bombardement und dessen Folgen geschädigten Deutschen Casablancas, in Berücksichtigung der vorliegenden außergewöhnlichen Umstände, ausnahmsweise durch Gewährung eines Vorschusses zu Hülfe zu kommen. Die deutschen Vertretungen in Tanger und Casablanca wurden zum Bericht über die Lage der Geschädigten aufgefordert und antworteten, daß der Fortbestand der dortigen Handelshäuser ohne sofortige Geldhülfe in der Tat gefährdet sei. Der Reichskanzler hat nunmehr unter dem 10 d. M. entschieden, daß unter diesen Umständen aus der Reichskasse ein Vorschuß in Höhe von 250,000 M. flüssig gemacht werde, vorbehaltlich der späteren Erstattung durch die dazu Verpflichteten und ebenso vorbehaltlich der nachträglichen Genehmigung durch den Reichstag."

Paris, 12. Sept. Der „Temps" meldet aus Tanger: Da Mulay Hafid noch nicht die notwendigen Geldmittel besitzt und befürchtet, in gewissen Gebieten schlecht aufgenommen zu werden, wird er, wie es heißt, sich jetzt nicht nach Rabat begeben. — Wie die „Liberté" aus Tanger meldet, haben die Truppen das Lager von Casablanca gestern bei Tagesanbruch unter dem Befehl des Generals Drude verlassen, um Taddert anzugreifen.

Vancouver in Belagerungszustand.

London, 12. Sept. Die „Times" melden aus New York, daß über das asiatische Stadtviertel in Vancouver der Belagerungszustand erklärt worden ist.

Berlin, 12. Sept. Der **Kaiser** hat aus seiner Privatschatulle 25,000 M. für das von den preußischen Eisenbahnern geplante Denkmal für Minister v. **Budde** in Bensberg a. Rh. gespendet. Das Denkmal soll am 28. April 1908, dem Sterbetag Buddes, enthüllt werden.

Berlin, 12. Sept. Der 19jährige Graveur Peters wurde zu 50 M. Geldstrafe verurteilt wegen **Aufreizung** verschiedener Bevölkerungsklassen zur Begehung von Gewalttätigkeiten. Er hatte ein Liederbuch mit Liedern staatsgefährlichen Inhalts für den Verein der Lehrlinge und jugendlichen Arbeiter zusammengestellt.

Essen, 12. Sept. Die Strafkammer verurteilte den Direktor der Schreibmaschinenwerke Smith Premier in Berlin wegen versuchter **Erpressung** zu acht Tagen Gefängnis.

Stettin, 12. Sept. Die seit einer Woche vermißte 18jährige Tochter des Professors **Fischer** wurde in der Nähe einer Badeanstalt als Leiche angeschwemmt. Unglückliche Liebe zu einem Gymnasiasten soll das Mädchen in den Tod getrieben haben.

Königsberg i. Ostpr., 12. Sept. Der Kommandierende General des I. Armeekorps, General der Infanterie Dr. Frhr. v. d. **Goltz**, ist vom 1. Oktober ab zum Generalinspekteur der neu zu bildenden 6. Armeeinspektion mit dem Sitz in Berlin ernannt worden; derselbe wurde à la suite des Infanterie-Regiments Nr. 41 gestellt. Der Kommandierende General des V. Armeekorps, General der Infanterie **Kluck**, ist in gleicher Eigenschaft zum I. Armeekorps versetzt worden. Generalleutnant **Gronau**, Kommandeur der 1. Division, ist zum Gouverneur von Thorn ernannt.

Bromberg, 12. Sept. Zum **Strausberger Eisenbahnunglück** eilt Eisenbahndirektionspräsident Krüger-Bromberg der „Ostdeutschen Rundschau" mit, daß die Darstellung des Fabrikbesitzers Leinbrock-Novitz, das Unglück sei auf leichtfertige Gleisausbesserungen zurückzuführen, ganz unzutreffend sei. Das Gleis habe schon sechs Wochen vor dem Unfall neuen schweren Oberbau erhalten und sei seitdem einwandfrei befahren worden. Die Schienen wären unter sich und mit den Schwellen vorschriftsmäßig verbunden gewesen. Die losen Laschen hätten von dem alten Oberbau hergerührt.

San Sebastian, 12. Sept. König **Alfons** unterzog sich heute vormittag einer **Operation** zum Zwecke der Erweiterung der Nasenzugänge. Die Operation glückte vollständig; das Befinden des Königs ist sehr befriedigend. Der Ministerpräsident Maura sowie der Palastchef Herzog von Sotomayor wohnten der Operation bei.

Helsingfors, 12. Sept. Im **finischen Landtag** haben bei der gestrigen Debatte über die Bewilligung von 20 Millionen Mark für Militärausgaben des russischen Kaiserreiches die Sozialdemokraten und Agrarier sich dagegen ausgesprochen, während die Schweden, Jungfinen und Altfinen für die Bewilligung eintraten.

Valjewo (Serbien), 12. Sept. Ein zu langjähriger Gefängnishaft verurteilter **Raubmörder entfloh** aus dem Gefängnis, nachdem er einem Wächter den Revolver entrissen und ihn **niedergeschossen** hatte. Auf der Straße warfen sich ihm mehrere Personen entgegen, von denen **zwei erschossen** und eine verwundet wurde. Gendarmen, die ihn mit Gewehrschüssen empfingen, gelang es, ihn zu verhaften. Dies geschah am Geburtstage des Thronfolgers. Infolge der Schießerei entstand im Publikum Beunruhigung. Es wurde allgemein geglaubt, daß eine **Revolution** ausgebrochen sei. Erst später beruhigten sich die Einwohner.

Washington, 12. Sept. Nach dem Bericht des Marinedepartements fand am 5. September in den Kohlenbunkern des **Schlachtschiffes „Indiana"**, das in den Docks von League Island repariert wird, ein **Brand** statt, der gelöscht wurde, ohne großen Schaden anzurichten. Beim Transport der Munition aus den Munitionskammern wurden durch die sehr heißen Granaten den Mannschaften die Hände verbrannt.

Leitung: Otto Sonne.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für das Feuilleton und für den lokalen Teil: Otto Sonne; für Provinzialnachrichten: Albert Herling; für den Handelsteil: Ernst Böhme; für den Inseratenteil: Ludwig Donges; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 6 Seiten —
(einschließlich „Unterhaltungsblatt").

Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Aus der gestrigen Abend-Ausgabe wiederholt, da nur in einem Teile enthalten.)

Braunschweigische Aktiengesellschaft für Jute- und Flachsindustrie. Der Bruttogewinn aus dem Jahre 1906/7 stellt sich einschl. 2477 M. Vortrag aus dem Vorjahre auf 812,140 M. Nach Abzug der Handlungsunkosten, Steuern usw. mit 243,951 M., sowie der Abschreibungen mit 110,781 M. verbleibt ein Reingewinn von 457,408 M., der wie folgt zur Verteilung gelangen soll: 12 Proz. Dividende gleich 360,000 M., Tantieme an den Aufsichtsrat und Vorstand 67,870 M., Zuweisung an den Arbeiterunterstützungsfonds 10,000 M., Gratifikationen an Beamte und Aufseher 12,000 M., Zuweisung an Wohltätigkeitsanstalten 4000 M., Vortrag 3538 M. Gegen die Aufträge, mit denen das Unternehmen in angemessener Höhe in das neue Geschäftsjahr geht, ist es mit Rohjute nahezu gedeckt Von der indischen Regierung ist die erste Schätzung der neuen Juteernte 1907/8 eingetroffen. Sie veranschlagt die Anbaufläche um 9½ Proz. größer als im vorigen Jahre, was 3,859,000 (3,523,000) Acres gleichkommt, sieht aber von der Angabe des Bodenertrages ab. Unter der Annahme, daß dieser wieder 87 Proz. einer Normalernte, wie im Vorjahre, gleichkommen wird, schätzt man das Ergebnis durchschnittlich auf 10 Mill. Ballen, doch sind auch Stimmen laut geworden, die den Bodenertrag nur auf 80 Proz und den Ernteertrag auf 9¼ bis 9½ Mill. Ballen bemessen.

Leipziger Malzfabrik zu Schkeuditz. Der Aufsichtsrat beschloß, von dem erzielten Reingewinn nach Abschreibungen von 26,216 M., die Verteilung einer Dividende von 5 Proz. (i. V. 3 Proz.) in Vorschlag zu bringen. Die Generalversammlung findet am 19. Oktober in Leipzig statt.

Fusion zwischen der Akt.-Ges. „Weser" und dem Bremer „Vulkan". Wie gemeldet, schweben Verhandlungen über eine Fusion der beiden Gesellschaften. Nach den bisher vorliegenden Zahlen wird der Abschluß der Aktiengesellschaft Weser so ausfallen, daß die Reserven zum Teil aufgezehrt werden. Bezüglich des Geschäftsganges beim Vulkan verlautet, daß das laufende Geschäftsjahr ein befriedigendes Resultat ergeben dürfte.

Verein für Zellstoff-Industrie, Akt.-Ges., Dresden. Einem Aktionär wurde auf Anfrage von der Verwaltung mitgeteilt, daß die Dividende voraussichtlich nicht niedriger ausfallen werde als im vorletzten Jahre (6 Proz.). Die Fabriken seien andauernd gut beschäftigt.

* London, 11. Sept. [Südafrikanische Minenkurse.] Central Mining 11,25, Chartred 1,28, Cons. Goldfield of SA 3,25, Consol Min Select. 0,43, De Beers 22,87, East Rand 3,81, Geduld 1,12, General Min. & Fin. 0,27, A. Goerz & Co. 0,84, Jagersfontein 6,50, Otavi 6,00, Randfontein 1,53, Rand Mines 5,12, Roodep Cent Deep 0,43, Roodep United 1,62, Sheba 0,15, South West Africa 16/6, Witwatersr. Deep 3,50.

Rio de Janeiro, 10. Sept. Wechsel auf London 15¼.

Nachfrage- und Angebot-Preise von Kali-Kuxen
von Samuel Zielenziger, Berlin u. Essen, 11. Sept.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall	7150	7300	Immenrode	1425	1475
Beienrode	5100	5250	Johannashall	2675	2775
Burbach	10,400	10,800	Justus I	33%	34½%
Carlsfund	6850	6950	Kaiseroda	6800	7000
Cecilienhall	—	100	Ludwigshall	65%	70%
Desdemona	3950	4100	Neustaßfurt	—	15,000
Deutsche Kali-Akt.	90½	91½	Reichskrone (Lossa)	950	1100
Deutschland	2475	2575	Roland	—	70
Friedrichshall	82%	85%	Ronneberg (Akt.)	136	138
Glückauf Sondersh.	14,400	14,800	Rothenberg	1350	1425
Günthershall	3650	3750	Sachsen-Weimar	900	975
Hannov. Kali-Akt.	33%	36%	Salzdetfurt Kaliw. A	205%	215%
Hansa	1975	2000	Schieferkaute	425	475
Hattorf	45%	46%	Siegfried I	1925	1975
Heldburg	55½%	56½%	Sigmundshall	190%	193%
Heldrungen	975	1025	Teutonia-Aktien	173%	176%
Hohenfels	7900	8100	Wilhelmshall	11,700	11,950
Hohenzollern	2950	3050	Wintershall	10,600	10,900
Hugo	1675	1750			

Viehmarkt.

Berlin, 11 Sept. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Es standen zum Verkauf: 578 Rinder, 2491 Kälber, 2277 Schafe und 16,337 Schweine Ochsen, Bullen, Kühe fehlen. Kälber: A. 86—90 M., B 79—84 M, C 61—71 M., D. — Schafe: A 88—90 M., B. 80—84 M., C. 71—76 M., D. —. Schweine: A 62 M, B. 59—61 M, C. 55—58 M., D 56 M. — Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieben etwa 320 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig; es wird kaum ganz ausverkauft. Bei den Schafen fanden etwa 1400 Stück Absatz Der Schweinemarkt verlief ruhig, schloß langsam und wird nicht geräumt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070912017/fragment/page=0003

Waren- und Produktenberichte.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

* Berlin, 11. Sept. Frühmarkt (amtlich festgestellte Preise Weizen, inländ., 219,75—220,00. Roggen, inländ. 196—197, Gerste, inländ. Futtergerste mittel und gering 163—173, gute 174—185, russische und Donau leichte 155—156, alles ab Bahn u. frei Wagen. Hafer, märk., mecklenb., pomm., posen., schles., fein 190—198, mittel 180—189, gering 174—179, russischer und Donau mittel u. gering — — —, russischer fein — — —, amerik — — — ab Bahn u frei Wagen. Mais, amer. mixed, guter 155,00—158,00, abfallender — — —, runder 150,00—152,00 ab Bahn u. frei Wagen. Erbsen, inländische u. ausländische Futterware, mittel 185—198, feine und Taubenerbsen 200—215, kleine Kocherbsen — — — ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 30,00—32,00. Roggenmehl 0 und 1 26,20—27,80. Weizenkleie 11,50—12,50. Roggenkleie 13,75—14,25 ab Mühle.

* Hamburg, 11. Sept. Weizen fest, mecklenb. u. ostholstein. 212—215. Roggen ruhig, mecklenb. u. altmärk. 200—210, russ. cif. 9 Pud 10/15. Sept.-Okt. 156,00 M. Gerste fest, südruss. cif. Sept. 123,30 Haferruhig. holst. u. mecklenb. 202—205. Mais fest. Americ. mixed cif. per Sept. 117,00. La Plata cif. Sept.-Okt. 117,00.

* Antwerpen, 11. Sept. Weizen fest, Mais fest, Hafer fest. Gerste fest.

New York, 11. Sept. (Telegr.) Roter Winterweizen. Loco 102⅞ (vorige Notierung 101⅝). Weizen, Aug. — (—), Sept. 103⅛ (104⅞, Dez 106⅜ (108⅛), Mai 109⅝ (111⅝). Mais Sept. — (—), Dez. 69¾ (70), Mai 68¼ (68¼). Mehl 3,85 (3,85). Getreidefracht 1¾ (1¾).

Chicago, 11 Sept. (Telegr.) Weizen Sept. 93⅛ (94¾), Dez 97⅞ (99⅝). Mais Sept. 59⅜ (59⅝).

Kartoffelmehl und Stärke.

* Berlin, 11. Sept. Kartoffelmehl und Stärke 22,50—23,00. Feuchte Stärke —,—.

* Magdeburg, 11 Sept. Kartoffelstärke und -Mehl 22,75—23,00.

Zucker.

* Hamburg, 11. Sept., nachm. 3 Uhr. Rüben-Rohzucker, 1. Prod. Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Sept. 20,05, Okt. 19,90, Dez. 19,80, März 20,20, Mai 20,40, Aug. 20,70. Ruhig.

* London, 11. Sept. 96 % Javazucker stetig, loco 11 sh. 3 d., Roh-Rübenzucker ruhig, loco 9 sh. 11¾ d.

* Paris, 11. Sept. Rohzucker ruhig. 88 % neue Kondition 25,25 bis 25,50. Weißer Zucker ruhig. No. 3 für 100 kg Sept. 27⅞, Okt. 28⅜, Okt.-Jan. 28⅝, Jan.-April 29⅜.

Kaffee.

* Hamburg, 11 Sept. (6 Uhr.) Kaffee good average Santos per Sept. 32,00 Gd., Dez. 32,50 Gd., März 33,00 Gd., Mai 33,50 Gd. Ruhig.

* Hamburg, 11 Sept. Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack.

* Amsterdam, 11. Sept. Java-Kaffee good ordinary 35,50.

* Havre, 11. Sept. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos Sept. 42,75, Dez. 42,25, März 42,00, Mai 42,25. Ruhig.

New York, 11. Sept. Rio fair Nr. 7 6⅛.

Petroleum.

* Hamburg, 11. Sept. Petroleum fest. Stand. white loco 7,50.

* Antwerpen, 11. Sept. (Schluß.) Raffiniertes, Type weiß, loco 22,00 B., Sept. 22,00 B., Okt. 22,25 B., Nov.-Dez. 22,50 B. Fest.

New York, 11. Sept. (Telegr.) Petroleum Standard white in New York 8,45, in Philadelphia 8,40, Refined (in Cases) 10,90, Credit Balances at Oil City 1,78.

Spiritus.

* Nordhausen, 11. Sept. Branntwein, 40 % Vol. für 100 kg 60,25 bis 61,25, 45 % Vol. für 100 kg 67,25—68,25 per loco und September-lieferung. Branntwein 40 % Vol. für 100 kg 60,25—61,25 M., 45 % Vol. für 100 kg 67,25—68,25 per Oktober-Lieferung, ohne Faß ab Brennerei.

* Hamburg, 11 Sept. Spiritus fest Sept. 26,00 G., Sept.-Okt. 26,00 G., Okt.-Nov. 26,00 G.

* Paris, 11. Sept. Spiritus ruhig Sept. 53,00, Okt. 43,75, Jan.-April 42,25, Mai-Aug. 43,25.

Oelsaaten. Oele. Fettwaren.

* Bremen, 11. Sept. Schmalz stetig Loko, Tubs u. Firkins 47¼ Pf., in Doppeleimern 48 Pf.

* Hamburg, 11 Sept. Rüböl ruhig, verzollt 80,00.

* Köln, 11. Sept. Rüböl, loco 79,50, Okt. 78,50.

* Antwerpen, 11. Sept. Schmalz per Sept. 112,50.

* Paris, 11. Sept. (Schlußbericht.) Rüböl ruhig. Sept. 85,75, Okt. 86,50, Nov.-Dez. 85,75, Jan.-April 83,75.

* New York, 11. Sept. (Telegr.) Schmalz, Western steam 9,45, Rohe und Brothers 9,60.

* Chicago, 11. Sept. (Telegr.) Schmalz, Okt. 9,07½, Jan. 8,77½, Pork per Okt. 15,57½.

Wolle. Baumwolle.

* Bremen, 11 Sept. Baumwolle ruhig. Upl. middl. loco 67½.

* Liverpool, 11. Sept. (Schluß.) Baumwolle. Umsatz 12000 B, davon für Spekulation und Export 1000 B. Tendenz: willig. Amerikanische good ordinary Lieferungen: willig. Septemb 6,75, September-Oktober 6,60, Oktober-November 6,55, November-Dezember 6,50, Dezember-Januar 6,49, Januar-Februar 6,48, Februar-März 6,48, März-April 6,48, April-Mai 6,49, Mai-Juni 6,49.

Chemische Produkte.

London, 10. Sept. Chilisalp. ord. 11 sh. 3 d., raff. 11 sh. 9 d.

Metalle.

* Hamburg, 11. Sept. Silber 93,50 Br., 93,00 G.

* London, 11. Sept. Silber 31¼.

* London, 11. Sept. (Schluß.) Chilikupfer fest 68½ Lstrl. 3 Mon. 69. Zinn willig, Straits 165¾, 3 Mon. 165. Blei fest, span 20¼, engl. 20½. Zink ruhig, gewöhnl. Marke 20⅝, spez. 21½.

* Amsterdam, 11. Sept. Bankazinn 104,00.

* Glasgow, 11. Sept. (Vormittag.) Roheisen. Mixed numbers warrants 54 sh 11 d.

* Glasgow, 11. Sept. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants —. Middelsborough 54 sh. 5 d.

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.

					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	10. Sept.	+ 0,46	11. Sept.	+ 0,45	1	—
Weißenfels, Oberpegel	»	+ 2,40	»	+ 2,40	—	—
do. Unterpegel	»	— 0,06	»	— 0,04	—	2
Trotha	11. »	+ —	12. »	+ —	—	—
Alsleben, Oberpegel	10. »	+ 2,34	11. »	+ 2,34	—	—
do. Unterpegel	»	+ 1,32	»	+ 1,24	8	—
Bernburg	»	+ 0,93	»	+ 0,92	1	—
Kalbe, Oberpegel	»	+ 1,48	»	+ 1,44	4	—
do. Unterpegel	»	+ 0,48	»	+ 0,42	6	—

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatte.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Sept.	Fall	Wuchs		Sept.	Fall	Wuchs
Budweis	10. — 0,02	—	2	Torgau	11. — 0,53	8	—
Prag	» + —	—	—	Wittenberg	» + 1,60	4	—
Jungbunzlau	» + 0,10	8	—	Roßlau	» + 1,03	—	7
Laun	» — 0,26	5	—	Barby	» + 1,13	—	6
Pardubitz	» + 0,08	—	—	Magdeburg	» + 1,21	—	12
Brandeis	» + 0,15	5	—	Tangermde.	» + 1,54	1	—
Melnik	» — 0,32	7	—	Wittenberge	» + 1,49	2	—
Leitmeritz	» — 0,34	6	—	Dömitz, Peg.	10. + 0,93	1	—
Außig	11. — 0,11	9	—	Lauenburg	11. + 1,02	—	3
Dresden	» — 1,38	2	—	Hohnstorf	» + 1,03	—	3

Außig. Von den oberen Plätzen werden 27 cm Fall gemeldet.

Berliner Börse,

11. September.

(Ergänzung zu den telephon. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskont.

Amsterdam	5	London	4½
Berlin Wchs.	5½	Madrid	4½
do. Lombrd.	6½	Paris	3½
Brüssel	5	Petersburg u. Warschau	7
Christiania	5		
Ital. Plätze	5	Schweiz	5
Kopenhagen	6	Stockholm	6
Lissabon	4	Wien	5

Geldsorten und Banknoten.

Münz-Dukaten pr. St.	— —
8 Gulden-Stücke, öst. do.	— —
Gold-Dollars do.	4,199
Imperials, alte do.	— —
do. do. zu 500 G.	— —
do. neue 100 R.G.	216,25bz
Amerik Noten 2 u. 1 Doll.	— —
do. Kp., zhlb. N.-York	— —
Norwegische Banknoten	— —
Oest. Bkn. Abschn. à 1000 K.	85,10bz
Russ. do. zu 500 R.	216,25bz
do. do. 5, 3 u. 1 R.	216,75bz
Schwed. Bkn. zu 100 Kr.	112,15bz
Russ Zoll-Coup. 100 G.-R.	323,40bz
do. do. kleine	323,40G

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

D. R.-Schatzanw. 1904	3½	98,60G
Bad. St.-A. 01 unev. 09	4	— —
Bremer Anl. 1887-1899	3½	90,90G
Hamb. Staats-Rente amort. 1900	4	100,00bzG
do. do. 1904	3½	92,00G
Hessen, 1893—1900.	3½	— —
Lüb. St.-Anl. unk. 14	3½	— —
Ostpreuß. Prov.-Anl.	4	98,30bz
do. do.	3½	89,90G
Rheinprov. XX-XXI	4	99,75bzG
Westf. Prov. II, III, IV	3½	91,80G
Teltow. Kr.-Anl. uk. 15	4	98,60bz
Kur- und Neumärker (Brdbg.) Rentenbr.	4	99,60G
Pomm. Rentenbriefe	4	99,75bz
Posensche do.	4	99,70bz
Preußische do.	4	99,60G
Sächsische do.	4	99,90bz
Schlesische do.	4	99,70bz
Barmen Stadt-Anl.	3½	90,60G
Berlin St.-Synode 02	3½	90,30bz
Cassel St.-Anl. I. 1901	3½	91,20bz
Charlottenb. 95, 99, 02	3½	90,60bz
Cöthen 80 84 90 95 96 03	3½	— —
Dortmund 1891, 98, 03	3½	— —
Dresden 1900 unk. 10	4	100,00G
do	3½	92,50G
Düsseld. 88, 93, 94, 00, 03	3½	91,50G
Eisenach 1899 unev. 09	4	— —
Frankfurt a. M. 1903	3½	92,70G
Glauchau 1894, 1903	3½	90,75G
Halberstadt 1902	3½	90,75G
Köln 1900 unev. 06	4	99,60bz
do. 94, 96, 98, 1901, 03	3½	92,75G
Nürnberg St.-A. 1903	3	85,75G
Westpr. ritt. Pfdb.-B I.		95,25bzG
do. do. I B		92,80G
Sächs. ldw Pf. b. XXIII	4	100,25G
do. Kreditbriefe	4	100,25G
do. do.	3½	93,00bzG
Augsburger 7 fl. Lose	—	— —
Bad. Präm.-Anl. v. 67	4%	150,00B
Braunschw. 20 Tlr.-L Mark per Stück	—	158,50bz
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	129,75bz
Sachs.-Mein. 7 fl.-L.	—	30,75bz

Ausländische Fonds, Stadt-Anleihen und Lose.

Argent. Eisenb. 1890	5	— —
do. Anl. v. 1897	4	83,40bz
Chilen. Anl. v. 1889	4½	— —
Chines. do. v. 1895	6	— —
do. do. kleine	6	103,75bz
Griech. 5% do. v. 81/84	1,6	47,60G
do. 5% do. kleine	1,6	— —
do 5% Goldanl. P. L.	1,6	48,70bzG
do. 5% do. kleine	1,6	— —
Japan. Anl.	4	83,90bzG

Oester. Kronen-Rente	4	96,60G
Portug. Anl. III Spec.	freo	11,10bzG
Rumän. Anl. v. 1894	4	86,60bzG
do. do. v. 1905	4	87,10bz
Russ. Anleihe v. 1905	4½	91,40bzG
do. v. 1890 II. Em.	4	— —
do. Cons. 89 25 u. 10 r.	4	— —
do. conv. Obligat.	3⅘	67,25bz
Schwed. St.-R-A. v. 04	3½	— —
Türk. Bagdad-E.-A. I.	4	85,50bzG
Bukar. Stadt-A. 88 cv.	4½	94,00bzG
do. do. kleine	4½	94,00bzG
Buen.-Air. do. 500 L.	4½	— —
do. do. 100 L.	4½	89,40bzB
Lissab. do. v. 86 2000 M.	4	81,50bzG
Wien. Stadt-Anl. v. 98	4	96,00bzG
Schwed. Hyp.-Pfdbr. 4000-3000 M.	4	96,10bzG
do. 1500, 600, 300 M.	4	095,50G
do. Städte-Pfd. 02, 04	4	96,25G
Ungar. Spark. Pf. I, II	4	92,50G
Barletta 100 Lire	fr.	MpSt. — —
Freiburg. 15 Frs.	fr.	» — —
Oest. 1858 Kredit	fr.	» — —
do. 1860 L. 20% K.-St.	4	M. % — —
do. 1864 Lose	fr.	MpSt. — —
Russ. Präm.-Anl. v. 1864	5	M. % — —
do. do. v. 1866	5	» — —

Hypothekenbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Berl. Hyp. 80% abg.	4	96,00bzG
do. do. do.	3½	90,00G
do. v. 1904 Ser. I, II	4	98,25G
Braunschweig-Han. XVI-XVIII	4	95,30bzG
do. XXI, XXII uk. 11	4	97,20bzG
do. X, XI	3½	93,60G
do. II-IX, XII-XV, u. XIX	3½	90,50bzG
do. XX unk. b. 1910	3½	90,00G
D. Hyp.-B.-Pfdb. VII	4	97,50bzG
do. XI-XII unk. 10	4	97,75bzG
do. XIV unk. b. 1914	4	98,75bzG
do. XIII-XIII A.	3¾	95,75G
do. VIII, IX	3½	91,00G
Gothaer Gr. Pr.-Pf. I	3½	129,25G
do. do. II	3½	111,60G
do. do. III u. IV	3½	99,60G
do. do. VI u. VII	4	97,60G
do. IX u. IXa, unk. 09	4	97,70bzG
do. X, XII, uk. b. 13, 14	4	98,50G
do. V, VIII	3½	90,60G
do. S. XI, unk. b. 1913	3½	92,50bzG
Hamb. Hyp.-Pfdbr. S. 141-340	4	97,50bzG
do. S. 341-400	4	97,75bzG
do. S. 401-470	4	98,00bzG
do. S. 1-190	3½	90,50bzG
do. S. 311-350	3½	91,50G
Leipz. Hyp.-B. S. VIII	4	99,20G
do. do. S. IX	4	98,20G
do. S. VII unk. b. 08	3½	92,90G
Meckl. H.-u. W.-B. S. V	4	98,80G
do. do. alte u. conv.	3½	91,00G
Mein. Hyp.-Bk. S. II, VI, VII	4	98,60bzG
do. VIII unk. b. 1911	4	98,10bzG
do. IX unk. b. 1914	4	98,30bzG
do. conv.	3½	90,60bzG
do. X unkd. b. 1913	3½	92,00G
do. XI unkdb. b. 16	4	99,20bzG
Mitteld. Bod.-Cred.-A. S. IV unk. b. 09	4	98,00bzG
do.	3½	92,00G
Norddtsche Grundcr. S. XII unk. b. 12	4	97,50bzG
do. S. XIII unk. b. 12	3½	93,00G
Pr. Bd.-Cr. S. IV rz. 115	4½	— —
do. do. S. X rz. 110	4½	110,25G
do S. XIII, XIV, XVII	4	97,50G
do. S. XVIII do. 1910	4	97,60bzG
do. S. XIX do. 1911	4	97,75G
do. S. XXI do. 1913	4	97,75G
do. S. XX unk. b. 1913	3¾	95,00bzG
do. S. XI, XV, XVI cv.	3½	90,30G
Pr. Ctr.-Bd.-Cr. v. 1890	4	97,50bzG
do. v. 1899 unk. b. 1909	4	98,00G
do. v. 1903 do. 1912	4	98,25G
do. v. 1886, 89	3½	90,60G
do. v. 1894, 1896	3½	90,30bzG
do. v. 1904 unk. b. 1913	3½	91,75G
do. Comm.-Obl.	4	99,00G
do. do. v. 87, 91, 96	3½	91,75bzG
Pr. Hyp.-A.-B. abgk.	4	96,00G
do. do. do.	3½	89,30G
do. unk. bis 1913	4	97,50G
Preuß. Pfdb. Bk. S. XX u. XXI unk. 1910	4	97,50bzG
do. S. XXV unk. 14	4	98,25bzG
do. S. XXVI unk. 15	4	98,40bzG

Preuß. Pfdb.-Bank S. XXVIII unk. 17	4	99,00G
do. S. XXVI unk. 14	3¾	95,00bzG
do. S. XXIV unk. 12	3½	93,00G
do. Com.-Obl. II. b. 10	4	99,25G
do. do. S. V unk. 17	4	93,50G
do. do. III unk. 12	3½	92,25G
Rh.-W.B.-C.S. IX, IXa	4	98,00G
do. S. VI unk. b. 08	3½	91,90G
do. S. X unk. b. 15	4	98,60G
Sächs. Boden-Credit S. III unk. b. 1909	4	100,00G
do. S. IV unk. b. 1910	4	99,50G
do. S. II unk. b. 1908	3½	92,75G
Schwarzbg. Hyp.-B. II. III u. V	4	97,70G
do. S. VI unk. b. 12	4	98,25G
do. Ser. I	3½	94,10G
Westd. Boden-Credit S. II, kündb.	4	98,50G
do. Ser. I	4	98,00G
do. Ser. V, unk. b. 09	4	98,00G
do. Ser. VI, unk. b. 10	4	98,30G
do. Ser. VII, uk. b. 13	4	98,40G
do. Ser. III	3½	90,80G
do. Ser. IV, unk. b. 07	3½	91,80G

Bank-Aktien.

Barmer Bank-Verein	7½	123,75bzB
Braunschw. Bank	6	— —
Bresl. Wechsel.-Bank	6	104,50G
Coburger Kreditbank	5	93,00B
Danziger Privatbank	7½	120,50G
Dtsch.-Asiat. Bank	9	139,80G
Dtsch. Eff. W. (Hahn)	5	103,50B
do. Hypoth.-B. (Berl.)	7½	135,00B
Gothaer Privatbank	6½	123,00G
Hamb. Hypoth.-B.	8	159,25bz
Lübecker Kommerzb.	7½	127,25G
Meining. Hypoth.-B.	7	140,50G
Preuß. Hypoth.-A.-B.	5½	112,00bzG
do. Pfandbriefb.	7½	135,50G
Westdtsch. Bod.-Kr.	8	134,00B

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Halb.-Blankb. 1884 c.	3½	— —
Lüb.-Büchen v. 1902	3½	— —
Magd.-Wittenb. St. A.	3	84,60bz

Deutsche Eisenb. Stamm-Akt.

Eutin-Lübeck	3½	83,30G
Liegn.-Rawitsch Lt. B	4½	— —
Niederlausitzer	3½	— —
Nordh.-Wernig. Lit. A	4½	85,50bz

Ausländ. Eisenb.-Obligationen

Anatol. Bhn. I. kleine	5	101,00G
do. II Ergänz. kleine	5	100,30bzG
Centr.-Pac. I Ref. rz. 49	4	— —
do. rz. 29	3½	— —
Kosl.-Woron. v. 1889	4	72,50G
Kronp. Rudolfb. gar.	4	96,10G
K.-Chark.-As., v. 1889	4	71,60bz
Kursk.-Kiew	4	81,70bz
Macedon. Gold-Obl.	3	61,80bzG
do. do. kleine	3	64,50bzG
Moskau-Kasan	4	75,50bz
do. Kiew-Wor.	4	75,50bzG
do. Smolensk	4	— —
do. Wind-Ryb. unk. 09	4	72,10bzG
North. Pacific, Gen. L.	3	— —
Öster. Ung.-St.-B. alte	3	87,80bzG
do. do. v. 1874	3	— —
do. do. v. 1885	3	— —
do. do. v. 1895	3	76,75G
do. do. I u. II	5	105,50bz
do. do. Gold	4	97,00B
Orel-Griasi-Obl., v. 89	4	71,80B
Portg. v. 1889 abg. I. R.	4½	— —
Rjäsan-Koslow	4	73,50bz
do.-Uralsk. v. 98 u. b. 09	4	72,00bzG
Russ. Südostbahn v. 01	4	72,30G
Russ. Südwestbahn	4	71,60G
Rybinsk	4	72,25G
Südösterr. Oblig.	5	103,70G
do. Serie E	4	90,60G
Warsch.-W. X., XI.	4	77,90bz

Ausländ. Eisenb. Stamm-Akt.

Anatol. Eisenb. volle	6	— —
do. do. 60%	6	— —

Industrie-Aktien.

Albert Chem. Werke	22½	397,40bz
Alfeld-Gron. Papierf.	9	127,25G
Annaburger Steingut	12	153,80bzG
Archimedes	7½	162,50G
Arenberg Bergbau.	45	721,00G
Balke-Tellering & Co.	8	120,50G
Berl. Holzcomptoir	6	90,50bzG
Berl. Unionbrauerei	6	107,50bzG
do. Bock-Br. cv. u. n.	8	125,30G
do. Königst Br.	7	104,00bzB
do. Pfefferberg Br.	14	203,00G
do. Spand. Berg-Br.	7	143,50B
Bernburger Masch.	9	121,50G
Braunk.-u. Brik.-Ind.	12	157,50bzG
Breslauer Spritfabrik	16	278,50G
Breuer Masch.-Fabr.	8	106,00G
Caroline b. Offleben	25	358,00bzG
Charlottb. Wasserw.	17	282,00bzG
Consol. Marie Br.-W.	5	104,00bzG
Contin. Elektr. Nrbg.	0	86,00bzG
Delmenh. Linoleum	22	235,50G
Deutsche Jute-Spinn.	15	193,25B
do. Linol.-Akt. Rixd.	15	181,00bzG
do. Spiegelglas Ges.	20	254,50B
Dresdn. Gardin.-F.	15	205,50G
Dürkopp Bielef. M.	25	360,75G
Düsseldorfer Eisenh.	10	176,00bzG
Düsseldorf. Waggonf.	19	275,50bzG
Eckert Maschinen-F.	9	131,00G
Elberfeld. Farbenf.	36	634,75bz
do. Papierfabrik	7	87,25bzG
Engl. Wollw. V-A, L. A	8	113,60B
Erfurter Strassenb.	7	142,50B
Façon Mannstädt	14	198,00bzG
Falkenst. Gardinen	8	127,75G
Flensburg. Schiffbau	4	158,00G
Freund Masch. conv	14	325,00G
Gaggen. Eisenw. V.-A.	8	93,25bzG
Gelsenk. Gußstahl	5	86,60bzG
Gerresh. Glashütten	15	223,75bzG
Gladbach. Woll-Ind.	14	151,50bzG
Görlitzer Eisenbbed.	18	285,00bzG
Grevenbroich Masch.	0	66,00G
Griesheim. Elektron.	12	230,00G
Handelsg. f. Grundb.	8	174,75G
Hansa, Dampfschiffg.	6	125,25bzG
Harb.-Wien. Gummi	7½	171,50bzG
Harkort Bergw.-Ges.	12	126,75bz
Harkort Brückenbau	7½	103,50bzG
do. do. St.-Pr.	8½	124,60bz
Hedwigshütte	12	168,60bzG
Hein, Lehmann	11	145,10bzG
Herbrand Waggonf.	12	182,00bzG
Hoffmann Stärkef.	12	199,50G
Hofmann Waggon.	22	336,50G
Hotelbetriebs-Ges.	20	217,75bz
Ilse Bergbau	18	332,00G
Körting, Gebr.	5	94,90bz
Lauchhammer conv.	11	174,00bzG
Linke Wagenbau	18	272,50G
Magdeburg. Allg. Gas	7	124,30bzG
Mgdeb. Bau-u. Kr.-B.	5	81,00G
do. do. Bergw.	38	529,50G
do. do. St.-Prior.	38	529,50G
do. Mühlenwerke	8	120,60B
do. Straßenbahn.	8½	158,75G
Maschinenfb. Kappel	16	270,25bzG
Massener Bergbau	8	125,00bzG
Mechan. Web. Zittau	18	210,00bzG
Mix & Genest Tel.-F.	9	132,50G
Müller, Speisefett	18	232,00bz
Neu-Bellevue i. Liqu.	freo	735,00G
Nordd. Eisw., St.-Akt.	0	49,75G
do. do. Vorz.-Akt.	0	70,00G
Nordd. Jute-Sp., Lit. A	8	114,00G
do. do. Lit. B	5	72,00G
Nordsee-Dampffisch.	12	120,10G
Nürnbg. Herkulesw.	12	165,30bzG
Oppelner Zement	14	166,00bzG
Passage, Akt.-Bauver.	5½	113,75bzG
Petersb. elekt. B. St.-A.	5	82,00bzG
do. do. Vorz.-Akt.	8	126,25G
Reichelt Metallschr.	12	202,50G
Rhein. Spiegelglas-M.	13	153,50G
Rh.-Westf. Sprengst.	14	176,10bzG
Sächs. Gusst. Döhlen	20	249,00B
Saxonia Zementfabr.	10	143,50bzG
Schl. Leinw. Kramsta	7	142,75G
Schles. Zinkh. St. Pr.	23	418,75G
Schöfferhof Br. Frkft.	8	131,25G
Schöneb.-Fr. Terr.-G.	12	171,50G
Schubert & Salzer	30	314,25bzG
Stollwerck, Gb., V.-A.	6	118,00bzG
Strals. Spielk. St.-Pr.	7	127,00bzG
Terr.-Ges. Halensee	freo	1660,00
V. Chem. Werk. Charl.	13	183,50B
Ver. Dampf-Ziegelei	8	80,90bzG
V. Köln-Rottw. Pulv.	18	241,25bzG
V. Stahlw. Zyp. u. Wis.	13	175,00bzG
Voigtl. Masch. St.-Akt.	16	237,00bzG
do. do. Vorz.-A.	16	240,00B
Westfäl. Kupfer	8	110,50G
Westl. Boden-Ges.	freo	840,00bzG
Wollwaren Merkur	15	216,00bzG

Obligationen von Ind.-Ges.

Akt.-Ges. f. Anil. Fabr.	4	101,50B
do. do.	4½	102,50G
Allgem. Elektr.-Ges.	4	95,50G
do. do.	4	96,20B
Anhalt. Kohlenwerke	4	— —
Berl. Elektr.-Werke	4	100,50G
do. do. unk. 12	4	100,70G
do. do. unk. 07	4½	95,25bz
Braunschw. Kohlen	4½	102,00G
Buderus Eisenwerke	4	98,50B
Burbach Gewerksch.	5	102,60G
Charlott. Wasserw.	4	— —
Continentale do.	4½	98,90B
Dannenbaum	4	96,00B
Dessauer Gas	4½	103,10G
do. 1892	4½	103,10G
do. 1898	4	— —
Deutsch-Atl. Tel.-Ges.	4	97,00G
Dtsch. Bierbrauerei	4½	100,50B
do. Kabelwerke	4½	102,70B
Donnersmarckhütte	3½	93,50G
Dortmund. Union	5	110,00B
do. do.	5	101,90B
do. do.	4	93,00G
Elektr. Lief.-Ges.	4½	101,00B
do. Licht-u. Kraft	4½	— —
do. do. unk. 10	4½	99,60bz
Gelsenkirch. Bergw.	4	— —
Georg-Mar. Bergw.	4½	99,25G
do. do.	4	94,50G
Ges. f. Elektr. Untern.	4	93,40bz
do. do.	4½	100,00B
Gewerksch. D. Kaiser	4	— —
do. unk. 10	4	— —
Hamb.-Amerik. Pakf.	4	— —
do. do.	4½	101,50G
Harpener conv. 1892	4	98,75B
do. unk. 07	4	— —
Hartm. Maschinen	4½	102,00G
Helios, elektr.	2½	66,75G
Hibernia 1903	4	98,00B
Höchster Farbw.	4	100,00G
Hohenfels Gew.	5½	101,50G
Gebr. Körting	4	98,90B
Krupp Gussstahl	4	98,90bz
Laurahütte	4	98,50bz
Ludw. Löwe & Co.	4½	98,20bz
Naphtha Gold-Anl.	4	96,25bzG
Neue Bod.-Ges.	4	93,25bzB
do. do.	3½	87,75bzG
Norddeutsch. Lloyd	4½	100,80bz
do. do.	4	96,75G
do. 1902	4	96,75G
Oberschl. Eisenb.-B.	4	— —
do. Eisen-Ind.	4	94,50bzG
Rombacher Hüttenw.	4½	101,50G
Rybnicker Steink.	4½	100,00bzB
Schalker Gruben	4	98,00B
do. do. 1898	4	— —
do. do. 1899	4	96,75G
do. do. 1903	4	— —
Schuckert Elektr.	4	94,30G
do. do.	4½	99,50G
Siemens & Halske	4	97,40bz
Zeitzer Maschinen	4½	101,50B

Leipziger Börse,

11. September.

Deutsche Fonds.

Sächs. St.-Anl. v. 1855	3	91,60G
do. do. 1852-68 cv.	3½	98,65G
Altenb. Landb.-O.	3½	93,75G
do. do. S. IV	3½	93,75G
Altenb. Stadt-Anl. v. 1899, I u. II	4	99,75G
Chemnitz. St.-Anl. 89	3½	— —
do. do. 1902 unk. 07	3½	92,25G
do. do. 1874 conv.	3½	95,25B
do. do. 1879 conv.	3½	95,80B
Dresd. St.-A. 1900 abg.	3½	92,75B
do. do. 1900	4	100,40B
Gera. do. v. 1887	3½	— —
do. do. v. 1903	3½	93,00G
Leipz. do. 1865 Th.-A.	3	94,50G
do. do. 1807 Ser. I	3	81,60bz
do. do. 1876/84 u. 87	3½	92,40G
do. 1890 (S. II v. 87)	3½	92,40G
do. 1897 Ser. II A	3½	92,40G
Plauen i. V. St.-A. 1888	3½	92,00G
do. 1892 Ser. II	3½	92,00G
do. St.-Anl. 1897	3½	92,00G
do. do. 1903	3½	92,00G
do. do. 1892	4	— —
do. 1897 Ser. II	4	— —
Riesa St.-Anl. 1891-93	3½	95,00G
Wurzen do. 1893-1902	3½	95,00B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aussig-Teplitz 500 fl.	12	239,50G
Böhm. Nordbahn	5⅔	113,25G
Buschtiehrad. Lit. A	12⁶⁄₇	274,00G
do. Lit. B	13	266,00G
Graz-Köflach.	6	116,00G
Prag-Dux Pr.-Akt.	4	95,25G

Ausländ. Eisenb.-Prior.-Obl.

Aussig-Tepl. 96 Gold	3½	90,40bzG
Böhm. Nordbahn 1903	3½	89,00G
do. 1882 Gold	4	97,60G
Buschtiehr. 1896 stfr.	4	97,50G
Dux-Bodenb. 93 stfr.	3	76,25G
do. 1891 (stfr.) Silber	4	93,70G
do. do. Gold	4	96,60G
do. Em. I 1869	5	105,00G
do. Em. II 1871	5	105,00G
do. Em. III 1874 Gold	5	103,00G
Graz-Köfl. Em. IV 78	2	75,00G
do. Em. 1902	4	94,00G

Pfandbriefe.

Erbl. Rittersch. Kr. V.	3	85,50G
do. do.	3½	92,50G
Landst. Bank Bautzen	3½	94,00G
Leipz. H.-B. u. Anl.-S. S. E unk. b. 1906	3½	92,75G
do. S. VII do. 1908	3½	93,25G
do. S. X do. 1913	3½	93,25G
do. S. B und C	4	99,50G
do. S. D.	4	99,90G
do. S. F unk. b. 1906	4	99,30G
do. S. VIII do. 1908	4	99,30G
do. Pfdb. S. IX uk. 10	4	98,20G

Bank-Aktien.

Bank f. Grundb. Lpz.	8½	126,75G
Leipz. Baubank	5⅚	105,50G
do. Immob.-Ges.	9	165,00G
Löbauer Bank	6	109,75G
Oberlausitzer Bank	7½	134,50G
Sächsische Bank	8	137,25G
do. Bodenkreditanst.	7	138,00G
Vogtländ. Bk. Plauen	10	199,00G
Zwickauer Bank	—	4,00G
Baub. f. Dresden H.-O.	3½	90,10G

Industrie-Aktien.

Altenb. Akt.-Brauerei	9	— —
Cröllwitz. Papierfab.	14	— —
D. Spitzenfab. Lpz.-L.	18	283,00G
Gera. Jutespinn. Lit. A	24	360,00B
do. do. Lit. B	18	271,50G
Germania M.-F. Chem.	5	109,25G
Glauziger Zuckerfab.	9	126,00B
Gohlis Bierbr., St.-A.	6	— —
do. do. Prior.-A.	6	— —
Golzern M.-F., St.-A.	7	— —
Körbisdorf. Zuckerf.	9	146,00G
Leipzig. Vereinsbr.	15	— —
Malzfabr. Schkeuditz	3	— —
Schönh. Sächs. Webst.	16	244,00B
Fr. Schulz jr., Leipzig	23	288,50G
Stöhr & Co., Kammg.	14	164,75G
Thüringer Gasges.	16	285,50G
Tittel & Krüger	3	115,00B
Wernshs. Kammg. abg. St.-A.	7	114,25G
Wernshs. Kammg. Vorz.-A.	9	136,25G
Prescher, Leutzsch	10	142,50G

Obligat. von Industrie-Ges. u. Gewerkschaften.

Altenb. Akt.-Brauerei	4	97,50G
Cröllwitz. Papierfab.	4	— —
Dampfbr. Zwenkau	4½	100,25G
Gr.-Leipz. Strassenb.	4	99,90G
Leipz. Baumw.-Sp.	—	— —
do. Centraltheater	5	— —
do. Elekt. Strassenb.	4	99,00G
do. Kammgarn-Sp.	4	97,50G
Malzfabr. Schkeuditz	4	97,50G
Mansf. Gewksch. 67 cv.	4	99,00G
do. do. 1875/79 cv.	4	99,05G
do. do. 1882	4	99,00G
do. do. 1893	4	99,00G
do. do. 1897	4	99,00G
do. do. 1902	4	100,00G
Stöhr & Co., Leipzig.	4½	100,00G
Tittel & Krüger	4	95,05G
Zeitzer Par. u. Sol.	—	98,50G
Naumburg. Braunk.	4	96,00G

Kohlen-Aktien u. Prioritäten.

	M.	M. p. St.
Erzgeb. Steink.-A.-V.	65	1420,0B
Gersd. Stkb.-V., St.-A.	19½	416,00G
do. do. Pr.-A. I	54	910,00G
do. do. do. II	49½	815,00G
Kaisergrube b. Gersdorf, St.-A.	10	325,00G
do. do. Pr.-A. I	25	525,00G
Oberhohnd.-Forst	—	13,00G
do. Schader	0	50,00G
Zwick.-Oberhohnd.	380	3810,0G
Zwick. St.-Vereinsgl.	200	1880G
Friedensgr. Meuselw.	42	860,00G
Prehlitz. Braunk. Ges.	30	480,00G
do. do. Pr.-A.	60	1130G
Vereinsgl. in Meuselwitz, St.-A.	93	1660G
do. do. Prior.-Akt.	106	1960G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19070912017/fragment/page=0004